

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



CDU-Kreisverband Tübingen

Diana Arnold und Christoph Naser - die beiden Landtagskandidaten

Foto: Benedikt Schweizer

CDU Baden-Württemberg



Aufbruch zu einem neuen Miteinander

» Ministerpräsident Michael Kretschmer zum Tag der Deutschen Einheit – Seite 4

CDU Baden-Württemberg



Neues zur Landtagswahlkampagne

» Dr. Susanne Eisenmann: Mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen – Seite 7
» Zweites Digitales Kampagnencamp: Voll motiviert in den Kampagnen-Sommer – Seite 26

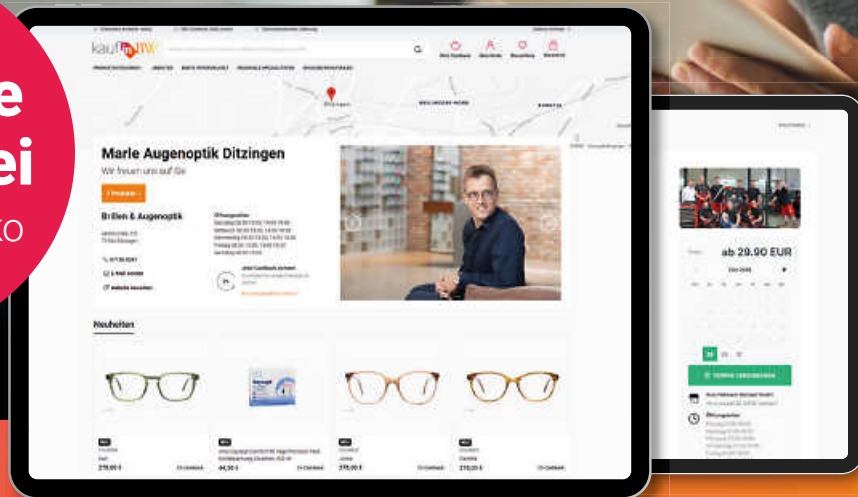
Ein Produkt von



Bringen Sie Ihr Geschäft wieder auf Hochtouren!

Mit kaufinBW, dem Online-Marktplatz für lokale Unternehmen aus Baden-Württemberg.

**3 Monate
kostenfrei**
und ohne Risiko



kaufinBW

**Online-Marktplatz · Unternehmensprofil · Gutscheinverkauf
Terminbuchungstool · Print- & Onlinewerbung**

Getreu unseres Mottos „Heimat stärken“ haben wir von Nussbaum Medien für Sie ein passendes Paket für die kurzfristige und vielseitige Digitalisierung Ihres Unternehmens entwickelt. Mit kaufinBW können Sie Ihre Angebote weiter online anbieten und

ausliefern und sind über Ihre Ortsgrenzen hinaus 24/7 sichtbar. Sie profitieren zudem von der hohen Reichweite aus digitalen Medien und Lokalzeitungen der Nussbaum Medien. Gemeinsam stärken wir die Heimat.



Jetzt starten

partner.kaufinbw.de ▶





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

hinter uns liegt ein besonderer Sommer. Abstand wahren, auf Hygiene achten und eine Alltagsmaske tragen. Und auch mit den herrlichen Sonnenstrahlen und der Leichtigkeit des Sommers im Rücken dürfen wir nie vergessen, dass das Virus noch immer da ist. Wir müssen erstmal – jedenfalls bis es einen Impfstoff oder eine Therapie gibt – mit dem Virus leben. Daher gilt für uns auch weiterhin: Wir halten mit Abstand zusammen. Wir dürfen das, was wir durch Abstand halten, Maske tragen und die Vorsicht und Disziplin der letzten Monate erreicht haben, nicht sorglos verspielen. Es geht nicht um eine Normalität nach Corona, sondern eine Normalität mit Corona. Deswegen brauchen wir jetzt eine Regelorganisation unter Viruslast. Die CDU hat seit März bewiesen: Wir sind im Krisenmanagement stark. Jetzt geht es darum, auf einer langen Linie das Leben mit Corona zu organisieren, handlungs- und entscheidungsfähig zu bleiben. Das gilt für Wirtschaft, Kultur und Politik. Und wer soll das besser können als wir christliche Demokraten?

Baden-Württemberg wird noch sicherer!

Seit dem Beginn dieser Regierung, seit dem 12. Mai 2016, haben wir es uns als CDU zur Aufgabe gemacht, Baden-Württemberg jeden Tag ein bisschen besser zu machen. Unser Ziel war und ist es, unser Land, unsere Heimat sicherer zu machen, unsere Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu schützen. Und ich freue mich nach vier Jahren feststellen zu können, dass uns das auch gelungen ist.

Bei uns, bei der CDU, ist die Sicherheit in den richtigen und in guten Händen! Wir setzen auf den bestmöglichen rechtlichen Rahmen für unsere Polizei und eine hervorragende personelle sowie technische Ausstattung. Seit meinem ersten Tag als Innenminister war es mir ein Herzensanliegen, dass die rechtlichen Befugnisse unserer Polizei auf die Höhe der Zeit kommen. Mit der ersten Polizeigesetz-novelle haben wir bereits vieles erfolgreich umgesetzt, ein weiterer Gesetzentwurf zur Optimierung der polizeilichen Möglichkeiten liegt dem Landtag vor.

Dabei haben wir uns von Anfang an für den Einsatz der Bodycam auch in geschlossenen Räumen eingesetzt. Die Evaluation nach einem Jahr Bodycam flächendeckend in allen 146 Polizeireviere im ganzen Land hat nun ergeben, dass rund 30 Prozent aller Angriffe auf unsere Polizistinnen und Polizisten in Betriebsräumen und Wohnungen stattfinden. Die Beamten müssen derzeit also gerade dann die Bodycam ausschalten, wenn sie sie dort zu ihrem Schutz brauchen würden. Und genau das müssen und werden wir jetzt ändern, das sind wir unseren Polizistinnen und Polizisten schuldig.

Zweitens schaffen wir eine neue Befugnis, Personenkontrollen bei Großveranstaltungen und Ansammlungen durchzuführen, die ein besonderes Gefährdungsrisiko aufweisen. Das ist zum Beispiel bei Hochrisikofußballspielen ein wichtiges Mittel, verstärkt Personenkontrollen durchzuführen, um potentielle Straftäter aus ihrer Anonymität zu holen und auf diese Weise Straftaten zu verhindern. Und drittens setzen wir die EU-Datenschutzrichtlinie um und passen nun das Polizeirecht an die Vorgaben der Richtlinie an.

Nachwuchs für unsere Polizei

Mehr Sicherheit erreichen wir freilich vor allem durch mehr Polizei. Und wer will, dass mehr Polizistinnen und Polizisten auf der Straße sind, muss diese einstellen und zunächst gründlich ausbilden. Das machen wir! Mit der größten Einstellungsoffensive in der Geschichte unseres Landes fangen wir die laufende Pensionierungswelle ab. Von 2016 bis 2021 werden wir rund 9.000 Polizistinnen und Polizisten einstellen. Noch vor der Sommerpause, Ende Juli, hatte ich erneut die große Freude, bei der Vereidigung von - coronabedingt - 175 jungen Polizeikommissarsanwärterinnen und -anwärtern in Biberach dabei zu sein. An diesem Tag konnte ich 175 jungen, motivierten Menschen in die Augen blicken. Der Tag der Vereidigung gehört zu einem der wichtigsten Ereignisse im Leben einer Polizeibeamtin, eines Polizeibeamten. Mit dem Diensteid bekennen sich junge Menschen zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und damit zu den Werten unserer Gesellschaft. Das verdient Respekt, Anerken-

nung und unseren Dank. Und wann immer ich es möglich machen kann, freue ich mich sehr, bei diesen Terminen persönlich dabei zu sein.

Polizei als beliebtester Arbeitgeber

Eine der besten Nachrichten, die mich in letzter Zeit erreicht hat: Die Polizei Baden-Württemberg ist für die Schülerinnen und Schüler im Land mit deutlichem Abstand die Nummer Eins als beliebtester Arbeitgeber. Das hat das „Trendence Schülerbarometer 2020“ ergeben, bei dem bundesweit gut 30.000 Schülerinnen und Schüler befragt wurden.

Das Ergebnis zeigt, dass die Polizei nah bei den jungen Menschen in unserem Land ist und als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Deshalb haben wir bei den Neueinstellungen nach wie vor die „Qual der Wahl“, weil sich auf eine Stelle drei Mal so viele junge Menschen bewerben. Wir haben in den letzten Jahren sehr viele Hebel bewegt, um die Polizei zu stärken und geeigneten Nachwuchs für den Beruf zu begeistern. Bei den Neueinstellungen sind fast 40 Prozent weiblich, 25 Prozent haben Migrationshintergrund. Manche schwätzen viel, andere schaffen. Diesen erfolgreichen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen. Und dabei ist es das Glück der Tüchtigen, dass wir für die größte Einstellungsoffensive der baden-württembergischen Landespolizei nach wie vor genügend hoch motivierte und qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber haben.

Nun wünsche ich Ihnen aber viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe unseres UNION intern!

Blieben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Ihr

Thomas Strobl

VERANTWORTUNG. FÜR SACHSEN.

30 Jahre Deutsche Einheit

Aufbruch zu einem neuen Miteinander

Gänsehaut. Auch 30 Jahre nach der Deutschen Einheit bekomme ich noch Gänsehaut, wenn ich an diese Zeit zurückdenke. Ich war damals 14 Jahre alt, als die Friedliche Revolution begann. Die Mauer war das Symbol der Teilung unseres Vaterlandes. Sie war Ausdruck der Furcht des SED-Regimes vor der Flucht der eigenen Bürgerinnen und Bürger und sperrte sie – sperrte uns – in dem Teil Deutschlands ein, in dem es keine Freiheit, keine Demokratie und keine Soziale Marktwirtschaft gab. Dass diese Mauer fiel und Deutschland vor 30 Jahren wieder vereint war – das ist für mich der glücklichste Moment der deutschen Geschichte.

Sachsen ist die Wiege der Friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR. Es waren zuerst die Frauen und Männer in Plauen, später in Leipzig und andernorts, die auf die Straße gingen. Dieser Mut der Menschen, friedlich für Demokratie und Freiheit zu demonstrieren, beeindruckt mich bis heute. Aber wir wissen auch: Ohne die CDU, allen voran mit Helmut Kohl, und ohne unsere Freunde im Ausland wäre Vieles nicht möglich gewesen.

Der Aufbruch der damaligen Zeit wird in Fotos meiner Heimatstadt Görlitz veranschaulicht. Aufgenommen hat sie der Dresdner Fotograf Jörg Schöner – in der Zeit vor und nach der deutschen Wiedervereinigung. Es sind Dokumente des Verfalls – und der Auferstehung einer Stadt. Görlitz ist nur ein Beispiel von vielen für den erfolgreichen Neubeginn. Es gibt zahlreiche andere. Flüsse, die wieder sauber sind. Die internationale Spitzenforschung, die in Sachsen zu Hause ist. Eine vielfältige Kultur- und Theaterlandschaft. Sanierte Museen, Burgen und Schlösser, die Menschen weit über Sachsen hinaus begeistern. Gerade erst hat die renommierte New York Times Leipzig als „das neue Berlin“ gelobt.

Sachsen hat sich zu einer dynamischen und erfolgreichen Industrieregion im Herzen von Europa entwickelt. Wir haben bei uns eine große Bandbreite erfolgreicher industrieller Wertschöpfung – von der Automobilindustrie, über den Maschinen- und Anlagenbau und die Mikroelektronik bis zur Textilindustrie. Hinzu

kommen – ebenso breit aufgestellt und stark – Handwerk, Tourismus und Dienstleister.

Außerdem ist der Freistaat ein gutes Pflaster für Startups und Zukunftstechnologien wie Wasserstoff und künstliche Intelligenz. Die Wirtschaft hat sich gut entwickelt, weil hier in den vergangenen drei Jahrzehnten sehr viele Menschen auch in schwierigen Zeiten nach vorne geschaut, Neues gewagt und aufgebaut haben.

„Allein in der sächsischen
Steuerverwaltung haben
zeitweise über 500 Menschen
aus Baden-Württemberg
mit angepackt.“

Dies erleben wir unter den Bedingungen von Corona erneut. Die übergroße Mehrheit der Menschen verhält sich verantwortungsvoll und solidarisch. Gemeinsam wird überlegt: Was können wir tun, um wieder in die Spur zu kommen? Wo kann die Politik helfen? Und dann machen wir uns an die Arbeit und setzen die Dinge um.

**Sachsen und Baden-Württemberg – echte
Freundschaft**

Auch 30 Jahre nach der Deutschen Einheit müssen wir die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Ostdeutschland weiter stärken. Und da kommen wir voran: Unsere wirtschaftliche Situation hat sich in den vergangenen Jahren weiter verbessert. Wir brauchen beispielsweise jetzt in allen Regionen in Sachsen Fachkräftezuwanderung aus dem Ausland, so gut geht es der Wirtschaft. Klar ist auch, dass wir noch nicht da sind, wo wir hinwollen.

Aber wir haben allen Grund stolz zu sein auf all das, was in den vergangenen drei Jahrzehnten bei uns im Freistaat Sachsen gelungen ist.

Dabei denken wir aber auch mit großer Dankbarkeit an die sogenannten „Aufbauhelfer“ aus den westdeutschen Bundesländern. In Wirtschaft, Wissenschaft und nicht zuletzt in der Verwaltung haben diese Frauen und Männer verantwortungsvolle Aufgaben übernommen und mit ihrem Engagement und ihrer Erfahrung einen wichtigen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte geleistet. Allein in der sächsischen Steuerverwaltung haben zeitweise über 500 Menschen aus Baden-Württemberg mit angepackt.

Überhaupt Baden-Württemberg. Als westdeutsches Vorzeigeland ging unser Blick ein ums andere Mal in den Südwesten Deutschlands. Und unsere Freunde in Baden Württemberg reichten uns die Hand. Unvergessen bleibt Lothar Späth, der nach seiner Dresden-Reise im Dezember 1989 ein Sofortprogramm in Höhe von 1,5 Millionen D-Mark auflegte, um dem Gesundheitswesen und der Altenpflege in der Elbmetropole mit dringend benötigten Medikamenten und medizinischen Geräten unter die Arme zu greifen. Viele weitere Maßnahmen folgten. Auch in der Gesetzgebung konnten wir uns das eine oder andere anschauen, so zum Beispiel beim Landes- und Kommunalwahlrecht.

Mittlerweile gibt es auch viele wirtschaftliche Verbindungen unserer beiden Bundesländer. Erfolgreiche Unternehmen aus Baden-Württemberg mit Ausgründungen oder Partnern in Sachsen, sächsische Akademiker und Facharbeiter, die in baden-württembergischen Betrieben arbeiten, junge Menschen aus Baden-Württemberg, die in Sachsen studieren und bei uns Arbeit finden sowie Kooperationen von Unternehmen verschiedenster Art – beide Bundesländer profitieren voneinander.

Auch innerhalb der CDU entwickelte sich seit 1990 ein reger Austausch. Partnerschaften zwischen Kreisverbänden entstanden, CDU-Mitglieder begannen sich wechselseitig zu besuchen und tun es noch heute. Auch ich habe viele Freunde in Baden-Württemberg gefunden und erinnere mich gerne zurück an meine Besuche – zum Beispiel in Heidelberg, Lörrach, Tübingen oder in Weil am Rhein.



Jene, die bereits 1990 in der Sächsischen Union politisch aktiv waren, berichten von Faxgeräten, Schreib- und Druckmaschinen oder Mikrofonanlagen, die uns unsere Parteifreunde in Baden-Württemberg im Vorfeld der Bundestagswahl 1990 zur Verfügung stellten und somit zum Erfolg beitrugen: Die CDU erhielt 49,5 Prozent der Zweitstimmen in Sachsen – bundesweit das beste Ergebnis für unsere Partei!

Sachsen und Baden-Württemberg verbindet seit diesen Tagen eine enge Freundschaft. Sicherlich hängt dies auch mit den vielen Parallelen beider Bundesländer zusammen. Fleiß und Erfindergeist der Menschen, der Bezug zur Tradition, der sich auch in den Dialekten ausdrückt. Und eine mittelständisch geprägte Wirtschaft, die sich – nicht nur – jedoch in besonderem Maße dem Autobau verschrieben hat.

Miteinander reden statt übereinander

Im 30. Jahr nach der Deutschen Einheit wünsche ich mir, dass wir diese Freundschaft unserer beiden Bundesländer weiter mit Leben füllen. Mich hat ein Zeitungsartikel nachdenklich gemacht, in dem die Autoren junge Menschen in Sachsen und Baden-Württemberg nach ihren Vorstellungen über das jeweils andere Bundesland befragt haben. Dabei stellte sich heraus, dass viele das andere Bundesland und die Menschen dort noch gar nicht selbst kennengelernt haben. Ein Doktorand aus Stuttgart sagte, dass er bei Sachsen lange Zeit zunächst nur an die DDR dachte und viele Vorurteile hatte. Erst als er Menschen aus Sachsen kennenlernte, bauten sich seine Vorurteile ab. Ähnliches berichteten junge Sachsen auch über Baden-Württemberg. Auch deshalb hatte ich bei meinem Besuch in Konstanz, dem CDU Partnerverband meiner Hei-

matstadt Görlitz, im Januar dieses Jahres noch meine Hoffnung ausgedrückt, dass in diesem 30. Jahr der Deutschen Einheit möglichst viele Menschen aus Ost und West zusammenkommen und sich austauschen.

Corona hat uns da leider einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber es bleibt dabei: Im persönlichen Austausch kann man am besten Vorurteile abbauen, Ängste überwinden, gemeinsam Lösungen finden und Vertrauen

„Sachsen und Baden-Württemberg verbindet in diesen Tagen eine enge Freundschaft.“

schaffen. Das ist auch unser Ansatz in der Sächsischen Staatsregierung und als Sächsische Union. Die vielen Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern sind ein ganz wichtiger Faktor – sie waren es bei unserem erfolgreichen Wahlkampf zur Sachsenwahl 2019 und sie sind es auch für die konkrete Regierungsarbeit, für die wir in diesen Gesprächen viele wertvolle Impulse bekommen.

Mit Susanne Eisenmann haben Sie eine Spitzenkandidatin, die diesen Weg auch bei Ihnen im Südwesten Deutschlands konsequent geht. Keine langen Reden von oben herab, sondern echter Dialog auf Augenhöhe – „Eisenmann will's wissen“ ist ein großartiges Format, mit dem sie alle 70 Wahlkreise be-

sucht. Ich bin sicher: Mit ihrer Erfahrung, ihrer Kompetenz und ihrer zupackenden Art ist Susanne Eisenmann die Richtige für Baden-Württemberg. Sie hat als Kultusministerin die schulpolitischen Experimente der Vorgängerregierung beendet und die Weichen für mehr Qualität in der Bildung gestellt. Gemeinsam mit den vielen engagierten Mitgliedern vor Ort kann sie für eine neue Dynamik in ganz Baden-Württemberg sorgen.

Ich wünsche Ihnen dabei alles Gute und viel Erfolg. Oder wie wir in Sachsen gerne sagen: Glück auf!



Michael Kretschmer MdL ist seit Dezember 2017 Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und Landesvorsitzender der Sächsischen Union. Zuvor war der 45-jährige Vater zweier Söhne von 2009 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestags und dort stellvertretender Fraktionsvorsitzender mit den Aufgabebereichen Bildung und Forschung sowie Kunst, Kultur und Medien und ab 2013 Vorsitzender der Landesgruppe Sachsen in der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. Außerdem war Kretschmer von 2005 bis 2017 Generalsekretär der CDU Sachsen.



Baden-Württemberg hat starke Kommunen

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die finanzielle Situation von Bund, Land und unseren Kommunen aus. Mit insgesamt rund 4,27 Milliarden Euro sollen coronabedingte Einnahmerückgänge und Mehraufwendungen im Jahr 2020 weitgehend kompensiert, Zuweisungen erhöht und wichtige öffentliche Aufgaben der Kommunen unterstützt werden.

Und so sieht das kommunale Kraftpaket für Baden-Württemberg aus:

- » Mit mehr als einer Milliarde Euro gleicht das Land die mit der Mai-Steuerschätzung prognostizierten Verluste im kommunalen Finanzausgleich für 2020 aus. Nachdem das Land für die ersten drei Quartale bereits erhöhte Zuweisungen ausgezahlt hat, werden diese nun verstetigt.
- » Mit gut einer Milliarde Euro kompensiert das Land den Rückgang der Gewerbesteuererinnahmen der Kommunen. Die weiteren
- » Ausfälle gleicht der Bund im Rahmen des kommunalen Solidarpakts 2020 aus.
- » Die bereits geleisteten Soforthilfen von insgesamt 200 Millionen Euro stockt das Land um 50 Millionen Euro auf. Im Rahmen dieser zusätzlichen Mittel unterstützt das Land unter anderem kommunale, kirchliche und freie Träger beim Verzicht auf Elternbeiträge und Gebühren für geschlossene Kindertagesstätten, Kindergärten und weitere Betreuungseinrichtungen.
- » Zum Ausgleich der pandemiebedingten, erhöhten Aufwendungen der Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft, die nicht durch die Hilfen des Bundes ausgeglichen werden, zahlt das Land zwischen 125 und 135 Millionen Euro.
- » Das Land stärkt die Gesundheitsämter der Stadt- und Landkreise mit 205 zusätzlichen Stellen und Finanzzuweisungen im Umfang von 17 Millionen Euro jährlich.
- » Während der Akutphase der Pandemie mussten rasch Beatmungsgeräte und Schutzausrüstungen beschafft werden. Das Land hat den Kommunen Ausstattung im Wert von 81 Millionen Euro überlassen.
- » In der Pandemie sind in den Kommunen zusätzliche Ausgaben etwa für Infektionsschutzmaßnahmen an Schulen oder Ämtern mit Publikumsverkehr angefallen. Das Land beteiligt sich an diesen Kosten der Kommunen mit 47 Millionen Euro.
- » Die Einnahmeausfälle im öffentlichen Personennahverkehr und Elternanteile für nicht genutzte Schülertickets werden mit insgesamt rund 437 Millionen Euro ausgeglichen.
- » Das Land verdoppelt die Mittel des Bundes für die Ausstattung von Schulen mit digitalen Endgeräten um 65 Millionen Euro auf insgesamt 130 Millionen Euro.

„Das Ergebnis der Finanzverhandlungen sorgt in unseren Städten und Gemeinden für Aufatmen und die dringend notwendige Planungssicherheit, um Investitionen umzusetzen. Die befürchteten Haushaltsperren können damit zumeist abgewendet werden. Mit Unterstützung unseres Landes Baden-Württemberg haben wir ein Verhandlungsergebnis ausgehandelt, das ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit unserer Städte und Gemeinden ist. Dennoch werden die Kommunen noch erhebliche Einnahmeausfälle verzeichnen, sodass vor Ort nicht jeder Wunsch erfüllbar sein wird.“



Roger Kehle, Präsident des Gemeindetages Baden-Württemberg

„Der Stabilitäts-pakt trägt seinen Namen zu Recht. Bund und Land haben die Kommunal-finanzen für 2020 so stabilisiert, dass die Kommunen die für die Betriebe vor Ort wichtigen Auf-träge erteilen konnten. Insbesondere die CDU BW hat auf Bundesebene und in der Landesregierung die richtigen Akzente gesetzt und gezeigt. Die so wichtige Partnerschaft zwischen Land und Kommunen hat sich in der Krise bewährt.“



Gudrun Heute-Bluhm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg

„Der Pakt hält nicht nur den kommunalen Konjunkturmotor am Laufen und stärkt dadurch die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Mit dem Personalzuwachs bei den Gesundheitsämtern und der finanziellen Unterstützung der Krankenhäuser wird zugleich vorausschauend auf eine mögliche zweite Corona-Welle reagiert. Mit ihrer Verständigung demonstrieren Land und Kommunen Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten.“



Landrat Joachim Walter, Präsident des Landkreistages Baden-Württemberg

Die Spitzenkandidatin

Dr. Susanne Eisenmann

Mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen

Ein „Weiter so“ wird uns nicht angemessen durch diese schwierigen Corona-Zeiten und das nächste Jahrzehnt bringen. Dazu sind die Einschnitte durch die Krise zu hart, die anstehenden Veränderungen durch den technologischen und strukturellen Wandel zu gewaltig. Wir müssen Zukunft gestalten - mit neuen Ideen, Mut und Tatkraft.

Als Juniorpartner in der Landesregierung sind wir bereits Impulsgeber für unser Land, gerade auch in diesen Corona-Zeiten. Insbesondere unsere Initiativen für die wirtschaftlichen Soforthilfen waren ebenso zwingend wie sinnvoll, auch über die behutsamen Öffnungsschritte für Schule und Kindertageseinrichtungen in dieser herausfordernden Zeit habe ich in der vorigen Ausgabe informiert. Zuletzt haben wir als Land zudem unsere Städte und Gemeinden mit insgesamt rund 3 Milliarden Euro so ausgestattet, dass sie gut durch die Corona-Zeit kommen. So ermöglichen wir, dass Investitionen in Infrastruktur getätigt werden können oder zum Beispiel das Freibad und die örtliche Bibliothek auch mit eingeschränkten Besucherzahlen weiter geöffnet sein können. All das zeigt, dass es gut ist, dass wir als CDU Verantwortung tragen.

Als Spitzenkandidatin unserer CDU möchte ich in den nächsten Monaten aber auch mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Dazu plane ich eine Tour durch Baden-Württemberg - die „Eisen-

mann will's wissen“-Tour. Sie ist einer der zentralen Bestandteile meines Wahlkampfes, die Grundzüge dazu haben wir vor den Sommerferien bei unserem zweiten Digitalen Kampagnencamp unseren Funktions- und Mandatsträgern vorgestellt.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, gemeinsam mit unseren Kandidaten vor Ort Interesse zu wecken und eine Möglichkeit zu bieten, niederschwellig miteinander zu sprechen, zu diskutieren. Das Format sieht keine langatmigen Reden vor, sondern dass wir zuhören und mitbekommen, welche Themen die Menschen besonders bewegen. Wo sind deren Sorgen und Nöte? Was erwarten die Wählerinnen

und Wähler von uns als CDU Baden-Württemberg während und nach der Corona-Krise? Wo und wie wollen wir gemeinsam anpacken, um unser Land zukunftsfest zu machen? Zu den Veranstaltungen sind alle eingeladen: unsere tief verwurzelten Mitglieder ebenso wie auch Nicht-Mitglieder, die ein solches Format spannend finden oder uns was zu sagen haben. Die Anregungen, Kritik und Eindrücke flechten wir dann in unsere Idee für Baden-Württemberg ein.

Wir beginnen mit der „Eisenmann will's wissen“-Tour Mitte September in Heidenheim. Danach reise ich im Zuge der Tour durch die anderen Wahlkreise. Klar ist zudem, dass dies nicht der einzige Besuch in Ihren und Euren Regionen bleiben wird, ich komme auch zu weiteren Wahlkreisbesuchen - immer vor-

ausgesetzt, die Corona-Pandemie macht uns keinen Strich durch die Rechnung. Ich bin vorsichtig optimistisch, dass wir alle gemeinsam diesen drastischen Schritt verhindern können. Doch eine Garantie gibt es hierfür leider nicht. Zwar sind wir in der Lage, „Eisenmann will's wissen“ auch ins Digitale zu übersetzen. Sozial und gesellschaftlich, wirtschaftlich und bildungspolitisch wäre ein weiterer Lockdown allerdings wirklich verheerend.

Solange sich das Infektionsgeschehen im Herbst nicht entscheidend verschlechtert, steht unserem Plan nichts im Wege. Ich freue mich auch schon sehr auf den Besuch der Wahlkreise und die interessanten Gespräche mit Ihnen, Euch und den Bürgerinnen und Bürgern. Bis dahin wünsche ich uns allen eine gesunde Zeit und einen erfolgreichen Weg! Gemeinsam werden wir als CDU Baden-Württemberg die nächsten Monate klug und optimistisch angehen und die Landtagswahl 2021 gewinnen - denn unser Land kann mehr und braucht gerade in diesen Zeiten wieder einen Aufbruch mit besseren Konzepten. Packen wir es an!

**SUSANNE
EISENMANN
WILL'S WISSEN.**



Bald auch
bei Ihnen
vor Ort!

**KOMMEN
SIE VORBEI!**

CDU BaWü

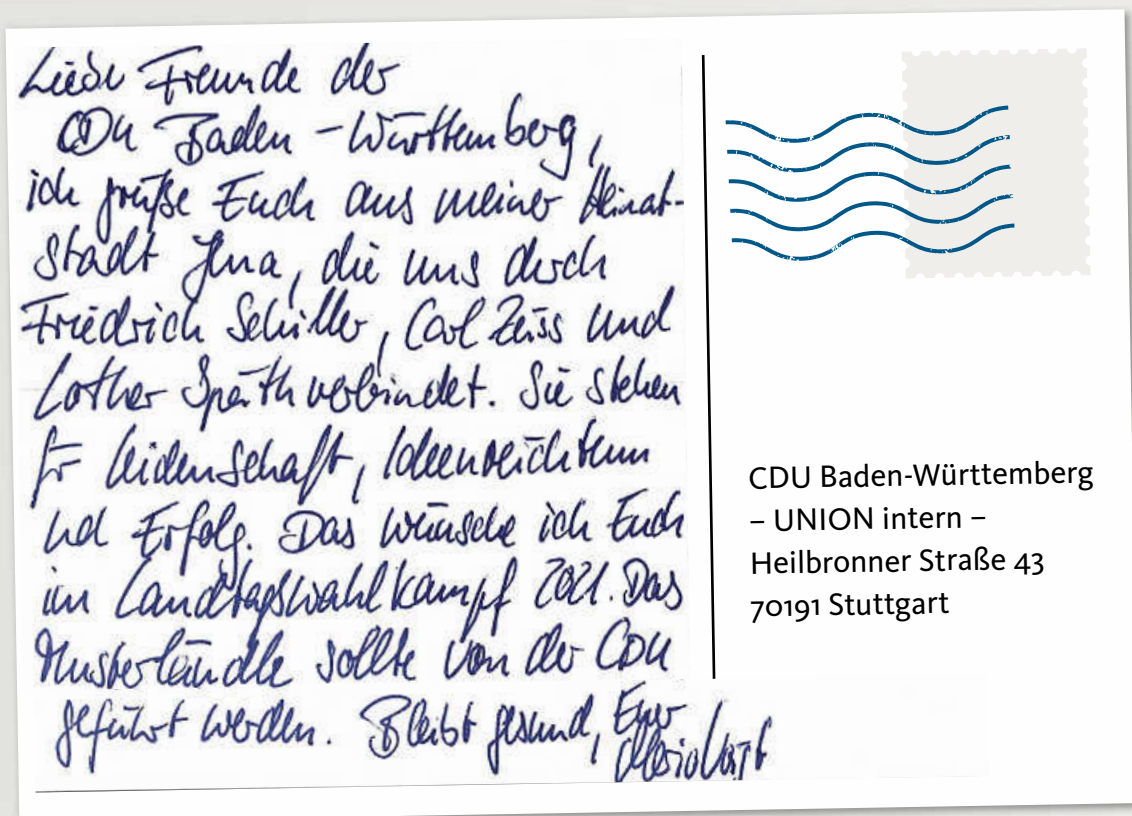


Dr. Susanne Eisenmann ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und seit 2017 Mitglied des Präsidiums der Landes-CDU. 2019 wurde sie zu unserer Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021 gewählt. Ab September wird sie mit dem Format „Eisenmann will's wissen“ in das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern im ganzen Land treten.

Persönliches

Postkarte von...

Prof. Dr. Mario Voigt MdL



Prof. Dr. Mario Voigt ist Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag. Seit 2017 lehrt er als Professor für Digitale Transformation und Politik an der Quadriga Hochschule Berlin.

Drei Fragen an...

Andreas Deuschle MdL

Der Corona-Lockdown hat gezeigt, wie wichtig Digitalisierung ist. Welche Erkenntnisse ziehen Sie daraus?

Dass wir als CDU im Land noch nicht alles, aber sehr viel richtig gemacht haben! Das fängt allein schon mal damit an, dass wir in einem Jahr mehr Geld für schnelles Internet ausgeben als Grün-Rot in ganzen fünf Jahren. Und nicht umsonst ist Baden-Württemberg beim Bundesländervergleich der Digitalpolitik auf Platz Zwei gelandet. Klar ist aber auch: Wo wir Nachholbedarf haben, müssen wir besonders engagiert anpacken. Deshalb ist es etwa richtig, dass wir die Bundesmittel aus dem DigitalPakt Schule mit eigenen Landesgeldern verdoppeln, um unter anderem dafür zu sorgen, dass alle Schüler, die ein digitales Endgerät zum Fernlernen brauchen, auch eines bekommen.

„Bei der Digitalisierungsprämie müssen wir dringend nachlegen.“

Durch Corona können viele Unternehmen nicht mehr so arbeiten wie gewohnt. Hier können digitale Lösungen zumindest manchen Betrieben eine Brücke bauen; angefangen bei der Telearbeit im Home Office. Nicht alle Unternehmen sind hier schon gut aufgestellt. Als CDU haben wir 2017 angesichts der digitalen Transformation eine Digitalisierungsprämie auf den Weg gebracht und bereits tausende kleine und mittlere Unternehmen bei konkreten Schritten unterstützt. Leider liegt das Programm aufgrund frühzeitiger Mittelausschöpfung seit Dezember 2019 auf Eis. Hier müssen wir dringend nachlegen.

Woran entscheidet sich maßgeblich, ob unser Land digital zukunftsfähig ist?

An der digitalen Infrastruktur. Hier müssen auch die Grünen endlich vor Ort ihren Widerstand gegen weitere Mobilfunkstandorte aufgeben.

Wo besteht noch akuter Handlungsbedarf?



Andreas Deuschle ist digitalisierungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Der 41-Jährige vertritt seit 2011 den Wahlkreis Esslingen im Landtag und ist seit 2016 außerdem Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Norbert Lins MdEP: Der Haushalt der EU

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

in der Europäischen Union sprechen wir beim Thema Haushalt vom mehrjährigen Finanzrahmen (MFR). Anders, als ein nationaler oder kommunaler Haushalt, der sich auf ein Jahr bezieht, gilt der mehrjährige Finanzrahmen der EU für sieben Jahre. Derzeit wird der MFR für die Jahre 2021 bis 2027 verhandelt. Durch den Zeitraum von sieben Jahren erhält die EU Planungssicherheit und ausreichende Ressourcen. Auf einfache Weise kann ein Jahreshaushaltsplan verabschiedet werden, und es wird zudem sichergestellt, dass der Haushaltsrahmen mit allen Einnahmen und Ausgaben eingehalten wird.

Der MFR wird vor allem für Investitionen verwendet. Die Europäische Union fördert damit beispielsweise eine saubere Umwelt, Klimaschutz, gesündere und sichere Lebensmittel, die Sicherheit an den EU-Außengrenzen, neue und bessere Straßen, Eisenbahnnetze und Flughäfen. Unterstützt werden Unternehmen, Regionen, Städte, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Forscher und Studenten, um nur einige zu nennen. Es werden keine Gelder für die Grundbildung oder die nationale Verteidigung verwendet. Der mehrjährige Finanzrahmen soll das Leben der EU-Bürgerinnen und Bürger verbessern, indem spezielle Projekte gefördert werden.

Außerdem sollen Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Europa gesichert werden. Dank des langfristigen Budgets können die Finanzen besser geplant und die Effizienz von Programmen gesteigert werden. Zugleich ist

der MFR auch flexibel genug, um auf unvorhergesehene Krisen und Notstände – wie zum Beispiel die Corona-Pandemie – reagieren zu können. Solidarität innerhalb der Europäischen Union spielt dabei eine große Rolle.

Bevor der aktuelle Haushalt abläuft, unterbreitet die Europäische Kommission einen Vorschlag für den nachfolgenden MFR. Auf dieser Grundlage folgen die Verhandlungen zwischen dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat. Der Europäische Rat besteht aus den Staats- und Regierungschefs der 27 Länder der EU. Nach Zustimmung des Europäischen Parlaments wird der MFR einstimmig vom Rat erlassen.

Der MFR 2021-2027

Unter der Vermittlung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron haben sich die Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Länder im Juli 2020 auf den mehrjährigen Finanzrahmen von 2021-2027 geeinigt. Er umfasst 1,074 Billionen Euro. Deutschland enthält als Unterstützung für die ostdeutschen Länder zusätzlich 650 Millionen Euro. Das ist ein starkes Signal: Auf die EU ist Verlass, die EU ist solidarisch, wir stellen uns den Herausforderungen gemeinsam.

Der Beschluss der Staats- und Regierungschefs ist deshalb eine gute Verhandlungsgrundlage, aber das Europäische Parlament will und kann dieses Paket nicht einfach abnicken. Für Verbesserungen bleiben noch einige Wochen Zeit. Es gibt genug zu besprechen. Dies haben wir in der außerordentlichen

Plenartagung am 23. Juli klargemacht. Ob die Abgeordneten dem Vorschlag der Staats- und Regierungschefs zum mehrjährigen Finanzrahmen zustimmen oder ihn ablehnen, entscheidet sich erst im Herbst.

Als Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung freue ich mich besonders, dass weiterhin viel Geld für die ländliche Entwicklung in Deutschland zur Verfügung stehen wird. Es werden immer höhere Anforderungen an die Landwirtschaft gestellt, zum Beispiel, was das Thema Biodiversität betrifft. Deshalb muss es für die Landwirtinnen und Landwirte auch Anreize geben. Das finde ich wichtig. Wie das Geld am Ende genau verteilt wird, ist aber noch nicht entschieden.

Ich gehöre zu den Abgeordneten im Parlament, die die zehn Prozent der ersten Säule, also die Direktzahlungen pro Hektar, nach unten umverteilen möchten. Davon würde eine Region wie Oberschwaben mit ihren eher kleinen landwirtschaftlichen Betrieben profitieren. Das wären rund 27 Milliarden Euro, die innerhalb der EU in den nächsten sieben Jahren an die kleinen verteilt würden.

Gerne halte ich Sie über diese und weitere Themen aus dem Europäischen Parlament auf dem Laufenden. Abonnieren Sie einfach meinen Infobrief: <https://www.norbert-lins.de/newsletter>.

Mit besten Grüßen
Ihr
Norbert Lins MdEP



Nussbaum hilft, gemeinsam zu helfen. Tu Gutes – wir sprechen darüber

[gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de)

ist die neue Spendenplattform für weite Teile
Baden-Württembergs.

Auf [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) können als gemeinnützig anerkannte Organisationen (z. B. eingetragene Vereine, gGmbHs, Bürgerstiftungen und Stiftungen) aus dem Verbreitungsgebiet der Nussbaum Medien ihr Profil und ihren Bedarf für ein oder mehrere Projekte vorstellen. Dieser Service ist für alle Nutzer kostenlos.

100 % der Spenden kommen an

Alle Spenden, die über [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) getätigt werden, gehen an die Träger der sozialen Projekte. Ohne Abzug. Damit das geht, übernimmt Nussbaum Medien die Kosten für den laufenden Betrieb der Spendenplattform.

➔ Wir sind offen für alle Projekte,
die folgende Kriterien erfüllen:



Sozialer Zweck

Ihre Organisation ist anerkannt gemeinnützig (Freistellungsbescheid liegt vor) und Ihr Projekt ist ebenfalls gemeinnützig.



Regionalität

Das Projekt und der Antragsteller des Projekts haben ihren Sitz im Verbreitungsgebiet der Amtsblätter und Wochenzeitungen von Nussbaum Medien.



Transparenz

Der Antragsteller dokumentiert offen und nachvollziehbar, wofür die Spendengelder im Projekt eingesetzt werden. Dazu beschreibt er konkrete Bedarfe, für die bestimmte Beträge benötigt werden.

Auf [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) kann jederzeit verfolgt werden, wie sich das Spenden-Aufkommen für die eingestellten Projekte entwickelt.

➔ Jetzt Projekt einstellen

➔ www.gemeinsamhelfen.de

Norbert Lins MdEP: Sommertour im CDU-Kreisverband Tübingen

Bereits **zum siebten Mal** besuchte ich im Rahmen meiner Sommertour meine acht Wahlkreise. Für mich als Abgeordneter ist es besonders wichtig zu wissen, was die Menschen vor Ort bewegt und wie es ihnen geht. Dieses Jahr natürlich unter ganz neuen Bedingungen. Die Bürgerinnen und Bürger treiben ganz andere Sachen um. Jobverlust, Zukunftsängste, Gesundheit. Deshalb war es umso wichtiger nicht nur dort vorbeizuschauen wo es im Moment gut läuft, sondern auch dort wo die Krise deutliche Spuren hinterlässt.

Dieses Jahr musste ich allerdings auf große Veranstaltungen und die Begegnungen mit vielen von Ihnen verzichten. Die aktuelle Lage lässt eine große Menschenansammlung leider nicht zu. Denn einer befürchtete zweite Welle gilt es in jedem Fall zu vermeiden. Ich hoffe Sie sehen es mir nach.

Von Sigmaringen bis Ulm, von Tübingen bis Ravensburg, die Menschen vor Ort haben in den letzten Monaten viel erlebt. Denn die Bürgerinnen und Bürger treibt nicht nur Corona und seine Folgen um, es gibt schließlich noch weitere Themen. Für mich als Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklungen sind die bäuerlichen Strukturen natürlich besonders vertraut. Umso mehr verstehe ich die Verunsicherungen der Bäuerinnen und Bauern vor Ort, die der „New Green Deal“ schafft. Es gilt die Menschen vor Ort und die Erzeuger unserer Lebensmittel auf diesem Transformationsprozess mit zu nehmen.

Am sechsten Tag meiner Tour war ich im Kreis Tübingen unterwegs. Mein erstes Gespräch führte mich Montagfrüh ins Landratsamt von Tübingen. Im Gespräch mit Landrat Walter und Oberbürgermeister Stephan Neher aus Rottenburg, kamen unter anderem die kommunalen Finanzen und natürlich auch hier der Breitbandausbau auf den Tisch. Besonders im Bereich der Finanzen kommt nicht nur auf die EU einiges zu. Bei einem anschließenden Redaktionsgespräch beim Schwäbischen Tagblatt ging es um ganzeuropäische Themen, wie Brexit, EU-Gipfel und vieles Mehr. Am Nachmittag unterhielten wir uns, gemeinsam mit der Frauen Union um Christine Jerabek und der Mittelstandsunion, auf dem Hof der Firma Schäfer unter anderem über die Vor- und Nachteile verschiedener Verpackungsarten. Einweg ist nicht gleich Einweg und Glasverpackungen sind zwar in Mode, aber nicht das Maß aller Dinge. Im Anschluss ging es weiter zu zwei Metallverarbeitern. Durch die darbenende Automobilindustrie besonders

betroffen. Begrüßt wurden wir bei der Firma Wabra und bei Profilm Metall. Zwei sehr innovative Unternehmen, die sich allerdings ganz unterschiedlich aufstellen und auch unterschiedlich von der Krise betroffen sind.



Norbert Lins mit Landrat Walther und Oberbürgermeister Neher im Landratsamt Tübingen.



Norbert Lins auf dem Hof der Familie Schäfer. Begleitet von einem RTF1 Kamerateam.



Norbert Lins mit der Frauenunion um Christine Jerabek bei WABRA.



Norbert Lins mit den Eheleuten Eberpächer-Roth bei Profilm Metall.

Fotos: Lorenz Klingele



Rollgeformte Profile aus Hirrlingen

Die PROFILMETALL-Gruppe ist der Spezialist für dünnwandige rollgeformte Metallprofile. Unser Leistungsspektrum umfasst den Maschinen- und Werkzeugbau sowie die Serienfertigung von Profilen. Kunden aus Automotive/E-Mobility, Glasindustrie, Elektrotechnik und anderen industriellen Bereichen vertrauen unserer Kompetenz.

PROFILMETALL-Gruppe
72145 Hirrlingen
Fon + 49 7478 9293-0
www.profilmetall.de

PROFILMETALL®
Maschinen · Werkzeuge · Profile

Aus dem Deutschen Bundestag

Annette Widmann-Mauz: Mit Zuversicht und optimalen Voraussetzungen in die Bundestagswahl 2021

Einen Blick nach vorne und zurück warf Staatsministerin Annette Widmann-Mauz anlässlich ihrer Nominierung als Kandidatin im Wahlkreis Tübingen-Hechingen für die Bundestagswahl 2021. In den vergangenen drei Jahren seit der letzten Bundestagswahl wurde viel erreicht: „Unsere Region ist in vielen Zukunftsfeldern hervorragend aufgestellt. Das ist aber keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis solider Arbeit, großen Fleißes und mutiger Entscheidungen vieler, die in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik Verantwortung tragen“, resümiert Widmann-Mauz.

FÜR MEHR ZUSAMMENHALT

Die dritte Legislaturperiode in Folge gehört sie als Staatsministerin und Integrationsbeauftragte der Bundesregierung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an. Eine solidarische Gesellschaft, die zusammenhält und in der jeder, der hierzulande lebt und arbeitet, seine Potentiale einbringen kann – dafür setzt sich Widmann-Mauz als Integrationsbeauftragte ein. Den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert die Staatsministerin auch in ihrem Wahlkreis: Seit 2018 flossen 487.000 Euro in Projekte des Asylzentrums Tübingen e.V., des Deutschen Caritasverbandes e.V. in Hechingen und dem Förderverein für ein Freies Radio TÜ/RT e.V., die einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Zusammenhalt vor Ort leisten.



Besuch bei der Bäckerei Leins

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

RÜCKHALT UND UNTERSTÜTZUNG FÜR WIRTSCHAFT UND MITTELSTAND

Rückhalt und Unterstützung bedurfte in den letzten Monaten ganz besonders die regionale Wirtschaft. Alleine von März bis Mai dieses Jahres erhielten Unternehmen in den Landkreisen Tübingen und Zollernalbkreis mehr als 93 Mio. Euro an Zusagen für Coronahilfskredite der bundeseigenen KfW-Bank. Im selben Zeitraum stellten mehr als 21.000

Unternehmen in der Region Antrag auf die Corona-Soforthilfe der Landesbank Baden-Württemberg. Dazu kamen seit Beginn 2018 weitere 141,7 Mio. Euro an regulären Kreditzusagen für Unternehmen in der Region. Bei Firmenbesuchen und im intensiven Austausch mit der Wirtschaft will Staatsministerin Widmann-Mauz stets zur Verbesserung der wirtschaftlichen und unternehmerischen Rahmenbedingungen im Wahlkreis beitragen. Vom neuen Tübinger „Cyber Valley“, dem größten europäischen Forschungskonsortium im Bereich der künstlichen Intelligenz, machte sich die Staatsministerin 2019 gemeinsam mit Bundesforschungsministerin Anja Karliczek ein Bild. Über die Fachkräftebasis und eine erfolgreiche Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes beriet Widmann-Mauz im Wahlkreis mit den Arbeitsagenturen, Ausländerbehörden, der IHK und HWK sowie dem Landesinnenministerium im Wahlkreis.



Eröffnung „Cyber Valley“ mit Bundesforschungsministerin Anja Karliczek

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Fachgespräch Wirtschaft im Landratsamt Tübingen

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

EIN KRAFTPAKET FÜR FAMILIEN

Seit 2015 setzt sich die Staatsministerin als Vorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands für Gleichberechtigung und partnerschaftliche Teilhabe von Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft und Gesell-

schaft sowie für die Förderung von Familien und Kindern ein. Mit der Erhöhung von Kindergeld, Kinderfreibetrag und Kinderzuschlag, der Einführung des Baukindergeldes, für das in der Region von Anfang 2018 bis März 2020 Anträge in Höhe von 28,6 Mio. Euro eingingen, oder dem Kraftpaket für Familien im Zuge der Corona-Krise mit Kinderbonus, Entlastung für Alleinerziehende und dem weiteren Ausbau von Kitas und Ganztagsbetreuung tragen zentrale Gesetze und Beschlüsse die Handschrift der Union.



Muttertagsaktion 2019

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

FÜR PRODUKTE UND PROBLEMLÖSUNGEN FÜR MORGEN

Der Wahlkreis Tübingen-Hechingen ist ein international renommierter Wissens- und Forschungsstandort. Damit das auch so bleibt, braucht es zukunftsweisende Investitionen in Bildung, Forschung und Entwicklung. Der Bund unterstützt deshalb 37 Kitas im Wahlkreis mit 3,7 Mio. Euro bei der frühen Spracherziehung. Investitionen von über 92 Mio. Euro in die Universität Tübingen, die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und das Leibniz-Institut für Wissensmedien zeigen, dass die Region zur absoluten Forschungselite gehört. Dazu kommen 536.000 Euro, mit denen der Bund die Forschung an einem Impfstoff gegen das Corona-Virus an der Universität Tübingen unterstützt. 2019 konnte die Universität den begehrten Titel als Eliteuniversität verteidigen und erhält damit bis 2026 insgesamt 214 Mio. Euro.

FÜR BESSERE MOBILITÄT UND EINE MODERNE INFRASTRUKTUR

Hartnäckigkeit und Durchsetzungswille haben sich im Bereich Verkehr ausgezahlt: Der B27-Abschnitt Bodelshausen-Nehren hat mit der Einleitung des Planfeststellungsverfah-

rens im Dezember 2019 eine wichtige Hürde genommen. Für den B27-Schindhaubasistunnel fehlt noch der Gesehenvermerk aus dem Bundesverkehrsministerium, damit auch hier das Planfeststellungsverfahren bald eingeleitet werden kann. Auch der Bau der B28neu zwischen Tübingen und Rottenburg und weiter zur Autobahn kommt voran. Für den Ausbau der Elektromobilität und der dazugehörigen Ladeinfrastruktur flossen seit 2017 rund 863.000 Euro in den Wahlkreis. Fast genauso viel Geld fließt in Projekte zur Entwicklung innerstädtischer, klimafreundlicher Verkehrskonzepte in Tübingen.

Auch die Regionalstadtbahn ist seit Mai 2019 auf's Gleis gesetzt – ein enorm großer Schritt. Bei erwarteten Gesamtkosten in Höhe von 900 Mio. Euro profitiert die Strecke von 675 Mio. Euro des Bundes aus den Regionalisierungs- und Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzen. Nach jahrelangem Einsatz beim Bund, Land und der Bahn konnten im Mai endlich die vom Bund finanzierten, neuen barrierefreien Aufzüge am Bahnhof Rottenburg-Ergenzingen in Betrieb genommen werden. Pünktlich zum Sommerbeginn wurde auch der weit überwiegend vom Bund finanzierte Neckartal-Radweg bei Kirchentellinsfurt fertig. Einen echten Digitalisierungsschub erfährt die Region durch zahlreiche Bundeszuschüsse für den Breitbandausbau. Seit 2017 wurden knapp 6 Mio. Euro in Ausbauprojekten in Bisingen, Dußlingen, Hechingen, Hirrlingen, Mössingen, Nehren, Neustetten, Ofterdingen, Rangendingen, Rottenburg und Tübingen investiert. Die Städtebauförderung im Wahlkreis war 2018 mit insgesamt über 3,4 Mio. Euro so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Im letzten Jahr kamen weitere 2,8 Mio. Euro dazu.



Spatenstich Regionalstadtbahn

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

NACHHALTIG UND AUSGEWOGEN – DIE REGION LEBENSWERT ERHALTEN

Wer in die Wälder, über die Felder oder Streuobstwiesen am Albtrauf entlang oder im Gäu schaut, der weiß, warum sich im Interesse der

künftigen Generationen jeder Einsatz für das Klima und die hiesige Natur- und Kulturlandschaft lohnt. Über das Klimaschutzprogramm 2030 stellt der Bund 547 Mio. Euro bis zum Jahr 2023 für die Wälder bereit. Weitere 700 Mio. Euro aus dem Konjunkturpaket fließen 2020 und 2021 für deren nachhaltige Bewirtschaftung. Von den massiven Dürreschäden des letzten Sommers sowie deren Auswirkungen auf den Lebensraum Wald machte sich die Staatsministerin im letzten Jahr bei Waldrundgängen und Baumpflanzaktionen im Rammert sowie im Burladinger und Hechinger Stadtwald ein Bild.



Waldrundgang in Burladingen

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

AUF DAS MITEINANDER KOMMT ES AN

Ob im Sportverein, in der Kirche, bei der Feuerwehr oder dem THW – das ehrenamtliche Engagement ist aus der Region nicht wegzudenken. Deshalb ist Staatsministerin Widmann-Mauz selbst unter anderem im Förderverein „Ein Hospiz für Tübingen“, dem Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e.V. und der ARCHE IntensivKinder GmbH engagiert und unterstützt die vielen ehrenamtlich Tätigen und gemeinwohlorientierten Projekte im Wahlkreis mit Rat und Tat, um ihnen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Gemeinsam wurde viel erreicht: 410.000 Euro Bundesmittel flossen seit 2018 in die Teilhabeberatung der Selbsthilfe Körperbehinderter Landesverband Baden-Württemberg e.V. in Tübingen. Die Tübinger ttg team training GmbH erhält 75.000 Euro an Zuschüssen des Bundes für die Berufseinstiegsförderung. Im Bereich Kultur gehen 3 Mio. Euro aus dem Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes in Sanierungsmaßnahmen an der Burg Hohenzollern. Dank der Kulturförderung des Bundes erhielt auch das Theater Lindenhof 80.000 Euro. Über 7.800 Euro gingen an die Ortsbücherei Ofterdingen zur Stärkung von kulturellen Angeboten in ländlichen Räumen.

In enger Zusammenarbeit und intensivem Austausch mit den CDU-Ortsverbänden und

Vereinigungen im Wahlkreis könnten in den letzten Jahren hochkarätige Veranstaltungen organisiert und namhafte Gäste im Wahlkreis begrüßt werden.



Spendenaktion „Kinder brauchen Frieden e.V.“

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Politisches Starkbierfest 2019 in Nehren mit Ralph Brinkhaus MdB

Foto: Büro Annette Widmann-Mauz

WIE GEHT ES DER REGIONALEN WIRTSCHAFT?

Aufgrund der Corona-Krise erlebt die deutsche Wirtschaft aktuell den schwersten Einbruch seit Gründung der Bundesrepublik. Im zweiten Quartal 2020 sank die deutsche Wirtschaftsleistung um 10,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Deutsche Exporte brachen im April um rund 30 Prozent gegenüber dem Vormonat ein. In der Region Neckar-Alb wurde im Mai in mehr als jedem dritten Unternehmen kurzgearbeitet. Die Arbeitslosenquote in der Region stieg im Juni auf 4,1 Prozent. Mit zahlreichen Soforthilfen, Kreditprogrammen und einem milliardenschweren Konjunkturpaket hat die Bundesregierung Maßnahmen auf den Weg gebracht, die in Umfang und Reichweite weit über das hinausgehen, was in der Vergangenheit zur wirtschaftlichen Stabilisierung getan wurde. Was das für die Wirtschaft in der Region bedeutet, wie es den Unternehmen und Betrieben aktuell geht und welche Erwartungen an die politisch Verantwortlichen in Parlament und Regierung gestellt werden, darüber tauschte sich Staatsministerin Annette Widmann-Mauz im Juli mit

Aus dem Deutschen Bundestag

regionalen Vertretern aus Finanzwirtschaft, Industrie, Handwerk und Arbeitsmarktpolitik aus. Im Rahmen einer Videoschleife diskutierte die Staatsministerin gemeinsam mit Dr. Christoph Gögler, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Tübingen, Dr. Hans-Ernst Maute, Vizepräsident der IHK Reutlingen und Geschäftsführer der Joma-Polytec GmbH, Wilhelm Schreyeck, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Reutlingen, dem Tübinger Kreishandwerksmeister Norbert Schnitzler sowie weiteren rund 20 Teilnehmern über die vielschichtigen Auswirkungen der Krise.

Einig waren sich alle Teilnehmer darin, dass ein zweiter Lockdown nach Kräften verhindert werden müsse. Darauf fokussierte sich auch die Politik der Bundesregierung, so Widmann-Mauz: „Anstelle eines generellen Shutdowns wollen wir bei den Gegenmaßnahmen stärker differenzieren und vor allem regionale Gegebenheiten stärker berücksichtigen.“ Während die Krise vor allem die Automobilzulieferer in der Region hart getroffen habe, erfahre die hiesige Medizin- und Biotechnik-Branche große Zuwächse, erläuterte IHK-Vizepräsident Maute. Auch die Auftragsbücher der Baubranche seien aktuell noch gut gefüllt, berichtete Kreishandwerksmeister Schnitzler. Viele Branchen seien zudem bereits vor der Corona-Krise vom Strukturwandel betroffen gewesen, gab Wilhelm Schreyeck zu bedenken. Kreissparkassen-Vorsitzender Gögler mahnte neben Liquiditätshilfen und Konsumanreizen zu mehr Maßnahmen, die die Investitionstätigkeit der Unternehmen erhöhten. Einige Unternehmensinsolvenzen seien am Ende jedoch unvermeidbar – bislang liege die Tilgungsausfallrate im Gewerbe bei 15 Prozent, so Gögler. Insgesamt stieß das entschlossene und schnelle Handeln der Bundesregierung auf viel Lob und Zustimmung.

Auch vor Ort im Wahlkreis verschaffte sich Staatsministerin Widmann-Mauz einen Eindruck von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Beim Besuch der SySS GmbH in Tübingen erhielt die Staatsministerin Einblicke in einen der führenden Anbieter im Bereich IT-Sicherheit. Über die aktuelle Lage im Baugewerbe ging es bei einem Besuch der Tübinger Firma Mey Generalbau.



Videoschleife mit Wirtschaftsvertretern der Region
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Livestream mit dem Jugendgemeinderat Tübingen
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Treffen mit Stipendiatinnen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms des Deutschen Bundestages
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Besuch bei der SySS GmbH Tübingen
Foto: Annette Widmann-Mauz



Gespräch mit den Intendanten des Zimmertheaters Tübingen, Dieter und Peer Ripberger
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz



Besuch bei der Mey Generalbau GmbH in Tübingen
Foto: Die Fotografinnen



kauf in BW

Gemeinsam die Attraktivität und
Vielfalt der Region fördern

»Mit jedem Einkauf bei inhabergeführten
Geschäften stärkst du die Region und
unterstützt so den Erhalt einer bunten
und vielfältigen Innenstadt sowie
attraktiven Einrichtungen.«

Sie sind selbst ein regionaler Produzent oder Anbieter?

Bringen auch Sie Ihr Unternehmen ins Netz, präsentieren Sie sich
auf dem Marktplatz kaufinBW und profitieren Sie von vielen Mög-
lichkeiten – wir beraten Sie gerne.

Jetzt online durchstarten

partner.kaufinbw.de



NUSSBAUM

Ein Produkt von Nussbaum Medien
Weil der Stadt · St. Leon-Rot · Bad Rappenau
Rottweil · Ebersbach an der Fils · Horb

www.nussbaum-medien.de

Dir gefällt unser Ziel?
Du hast Lust auf mehr?



kaufinBW

Dann werde jetzt Fan und erhalte interne Einblicke in das Projekt.

CDU-Kreisverband Tübingen: Klare Rückendeckung für Diana Arnold und Christoph Naser bei der Nominierung für die Landtagswahl 2021

Es war eine ungewohnte Atmosphäre am Samstagnachmittag, den 11. Juli 2020 in Bodelshausen, als die bereits für Ende März angesetzte Nominierung der Kandidatin und des Ersatzkandidaten für die Landtagswahl 2021 nun endlich stattfinden konnte – unter strengen Hygieneregeln: man musste sich regelmäßig die Hände desinfizieren, es durfte nur ein eigens dafür an jeden Anwesenden ausgeteilter Kugelschreiber verwendet werden, der Abstand von 1,5 m war zu beachten und, sofern man nicht auf seinem Platz saß, galt es eine Maske zu tragen. Doch das ausgeklügelte Hygienekonzept, umgesetzt unter den wachsamen Augen von Dr. Andreas Gammel, konnte sich schlussendlich bewähren. Geleitet wurde die Versammlung mit etwa 95 stimmberechtigten CDU-Mitgliedern von dem Rottenburger Oberbürgermeister und

zugleich CDU-Kreisvorsitzenden Stephan Neher, sowie den Stv. CDU-Kreisvorsitzenden Eugen Höschele und den auch Stadtverbandsvorsitzenden der CDU Mössingen und der CDU Rottenburg Dirk Abel und Martina Müller, wie auch dem bewährten Schriftführer Patrick Weber. Einen herzlichen Empfang bereitete die Rede des Bürgermeisters von Bodelshausen, Uwe Ganzenmüller, der aber auch seine Gemeinde gegenüber den Anwesenden vertrat und über die schweren wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie für seine Gemeinde berichtete. Nachdem die Formalitäten sodann zügig abgearbeitet wurden, stand nun die Nominierung des Kandidaten und Ersatzkandidaten für die Landtagswahl 2021 im Mittelpunkt. Angetreten war das Duo mit Diana Arnold als Kandidatin und Christoph Naser als Ersatz-

kandidat. Diana Arnold, 37 Jahre, ist verheiratet und hat drei Kinder. Seit 2012 arbeitet die in Rottenburg-Oberndorf tief verwurzelte Polizeibeamtin beim Polizeiposten Tübingen Innenstadt. In der kommunalen Politik übernahm sie 2014 als Oberndorfs Ortsvorsteherin bereits ein politisches Amt und wurde zuletzt hierin wieder bestätigt. Zudem setzt sie sich aus Überzeugung seit 2019 auch im Rottenburger Gemeinderat für die Belange der Bürgerinnen und Bürger vor Ort ein. Diana Arnold führt daneben auch den CDU-Ortsverband Pfaffenberg an, ist Mitgliederbeauftragte im CDU-Kreisverband Tübingen und hat Funktionen in Stadt- und Kreisverband und insbesondere auch dem Landesvorstand der Frauen Union Baden-Württemberg inne. Christoph Naser hingegen ist 28 Jahre alt, verheiratet und zweifacher Vater. Der Tübinger Politikwissenschaftler und frisch examinierte, evangelische Diplom-Theologe mit Stationen in Jerusalem und Berlin engagiert er sich neben der CDU und JU vor Ort von Stadtverbands- bis Kreisebene auch aktiv in der Entwicklungshilfe und Kirche. Dort kandidierte er bei den Kirchenwahlen 2019 für einen Sitz in der Württembergischen Landessynode und ist zudem Mitglied des Landesvorstands des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Baden-Württemberg (EAK).

„Ja, ich kann und ich will Mitgestalter der Zukunft unserer Region und unseres Landes sein!“ – dieses Selbstbewusstsein zog sich durch die Rede von Diana Arnold.

Hierbei setzte sie ihre Schwerpunkte insbesondere bei der Inneren Sicherheit, Digitalisierung und Bildung. Gerade nach Ereignissen wie der Krawallnacht am 21. Juni in Stuttgart, bei denen die Täter als bloße „Eventszene“ benannt werden, anstatt als das bezeichnet zu werden was sie sind, nämlich Täter, sieht sie Handlungsbedarf: *„Wir müssen die Probleme nicht beschreiben, sondern benennen. Und wenn es Flüchtlinge und Migrantinnen gibt, die gemeinsam mit deutschen Aggressoren und linken Gewalttätern marodierend durch unsere Landeshauptstadt ziehen, dann müssen wir was tun! [...] Wir können nicht länger zusehen, dass es linke und rechte Gewalt in unserem Land gibt. Und ich bin es leid, dass wir nicht darüber reden können. Die Menschen verlieren doch das Vertrauen in uns! In die Politik! Das Übel müssen wir erkennen und das Problem anpacken. Nicht darüber reden und es bereden. Es geht darum:*



Die Mutter hat AIDS.

Ihr Baby ist gesund.
Weil wir für sein Leben sorgen.

Wir helfen HIV-infizierten Schwangeren im südlichen Afrika mit medizinischer Behandlung und Betreuung. Damit ihre Babys gesund zur Welt kommen.

Spendenkonto
DE85 3705 0198 0008 0040 04
www.aids-stiftung.de

**Deutsche
AIDS-Stiftung** 

Was können wir tun? Wo liegen die Ursachen, dass junge Menschen sich derart so verhalten? Das junge Menschen keinen Respekt mehr haben. In unserer Gesellschaft werden Werte immer mehr abgewertet. Und ich stehe dazu, wer sich nicht an die Regeln hält, der muss die Konsequenzen tragen.“

Auch bei der Digitalisierung hat die Kandidatin die Probleme für Wirtschaft, Forschung und übrige Nutzer im Blick, denn zur Zeit bestehe keine Chance auf das sog. „Graue-Flecken-Programm“, da im markterkundungsverfahren unser Landkreis mit 80 % eine 50 MB-Deckung an Internetschnelligkeit verfüge und somit über der Eingriffsschwelle liege. *„Das ist aber dennoch ein Problem der Firmen vor Ort. Ich nenne nur das Wort Home-Office zu Coronazeiten. Hier haben wir nicht zugehört. Nicht den Firmen vor Ort, die sich täglich beschweren, und nicht den anderen zig tausenden Nutzern. Schreiben Sie mal eine Bachelorarbeit außerhalb der Stadtgrenze von Tübingen, und müssen dazu Wissenschaftliche Ergebnisse hochladen. Bevor sie das Ergebnis haben, bekommen Sie einen Dokortitel verliehen...“*

Hinsichtlich unseres Bildungssystems steht Diana Arnold auch dafür, keine Versuche an den Kindern durchzuführen, wie das „Schreiben nach Gehör“, denn Lesen, Schreiben und Rechnen seien grundlegende Fähigkeiten und gemeinsam mit einer soliden Allgemeinbildung unabdingbar. Dennoch gelte es jedes Kind nach seinen eigenen Fähigkeiten und Stärken zu fördern und somit ein differenziertes Schulsystem zu etablieren. *„Glauben Sie mir, wenn jemand hier mitreden kann, dann ich. Mein Sohn gehörte zu den Betroffenen des Versuches „Schreiben nach Gehör“. Ich bin dankbar, dass wir hier durch den Einfluss der CDU diesen Feldversuch wieder abstellten. Wir müssen bewährtes Erhalten, aber dennoch Kindern mit modernen Lehrmethoden prägen. Auch müssen wir wegkommen von dem Gedanken, dass jeder studieren muss.“*

„Ich will, dass wir im Jahr 2030 sagen können, die Zwanziger waren goldene Jahre, es war ein gutes Jahrzehnt. Doch dafür muss Schluss sein mit grünem Stillstand. Dafür braucht es eine starke CDU! Also: Was machen wir draus – aus den kommenden Jahren?“ Mit dieser Frage im Hinterkopf beleuchtete Christoph Naser die Themen Bildung und Wissenschaft, Ökonomie und Ökologie, wie auch das Thema einer Wertegemeinschaft.

Hier sind für ihn eine erstklassige Schul- und Berufsausbildung, ebenso wichtig wie eine exzellente Wissenschaft, wofür insbesondere für die Hochschulen und Universitäten eine

solide Finanzierung und die Beseitigung des derzeitigen Investitionsstaus gehören. *„Ich brenne für diese Themen Ausbildung und Wissenschaft, weil ich bald zweifacher Vater bin. Und alle hier, die Kinder oder Enkel haben, wissen wovon ich spreche: Unsere Kinder sollen die besten Chancen haben.“*

Ob zwischen Ökonomie und Ökologie nicht ein unüberwindbarer Graben liege? Nein, so der Kandidat, denn Innovation und Marktwirtschaft gehörten zwangsläufig zusammen. Denn wie es auch schon Lothar Späth gesagt hat: *„Die allmähliche Ablösung der Ressource Natur durch die Ressource Intelligenz kann nur gelingen, wenn wir uns den geistigen und ethischen Anforderungen des Wandels nicht versagen.“* Lothar Späth beschreibt das Ende der Ausbeutung unserer Erde mithilfe des technologischen Fortschritts. Diesen Fortschritt können wir jetzt gestalten.“ Als Glücksfall für die Region bezeichnete Naser auch das Cyber Valley. Denn hier entstünden die Arbeitsplätze der Zukunft und die notwendigen Technologien für den digitalen und klimagerechten Wandel. *„Jede Gesellschaft ist Wertegemeinschaft“* und *„unsere Zivilgesellschaft braucht Verstärkung“* – diese Aussagen, gemischt mit der Zunahme extremistischer Gewalt auf allen Seiten stellen für Christoph Naser die Ausgangslage dar, eine allgemeine Dienstpflicht zu befürworten. *„Denn ob hier im Bodelshausener Bildungszentrum, der KBF in Mössingen, bei der Caritas im Oberen Gäu, bei der Samariterstiftung in Dettenhausen oder bei der Bundeswehr. Dort spricht man nicht nur über Werte. Man lebt sie in der Tat.“*

Deshalb sei es wichtig eine gemeinsame Wertebasis zu finden und zu leben. Warum Naser, der wegen einer Knieverletzung auf Krücken angewiesen war, und inzwischen wieder genesen ist, glaubt, dass die Zwanziger Jahre ein goldenes Jahrzehnt werden? *„Frei nach Martin Luther: Ich sitze hier und kann nicht anders.“*

Schlussendlich sollte sich die Kandidatur für beide auszahlen: Diana Arnold konnte eine Zustimmung von 93,7 % erlangen, Christoph Naser lag bei 97,6 %. So haben die beiden nicht nur den Kreisvorstand einstimmig hinter sich, sie können nun auch mit ordentlich Rückenwind in den Wahlkampf für die bevorstehende Landtagswahl am 14. März 2021 einsteigen. Angesichts der aktuellen Umfragewerte der CDU in Baden-Württemberg darf man auch durchaus optimistisch sein.

Armin Mozaffari Jovein
CDU-Kreispressesprecher Tübingen



Das Tagungspräsidium mit Diana Arnold



Christoph Naser



Die frisch gewählte Kandidatin



Der Kreisvorsitzende Stephan Neher und Christoph Naser



V.l.n.r. Joachim Walter, Stephan Neher, Diana Arnold, Klaus Tappeser, Christoph Naser und Annette Widmann-Mauz

Fotos: Benedikt Schweizer

Aus dem Kreisverband

CDU-Kreisverband Tübingen: Grußwort der Landtagskandidaten

Liebe Freundinnen und Freunde, wir bedanken uns herzlich! Danke für Ihr Vertrauen, für Ihre Unterstützung und die Nominierung zur Erstkandidatin und zum Ersatzkandidaten für die Landtagswahl 2021 hier bei uns im Wahlkreis Tübingen. Wir sind von Herzen gerne Ihr Kandidatenteam. Es ist uns eine Ehre!

Eine spannende Zeit liegt nun vor uns. Uns alle eint der Wille, für unsere Region endlich wieder eine starke Stimme der CDU nach Stuttgart zu schicken. Denn es ist klar: Wir stehen vor den größten Herausforderungen seit Jahrzehnten. Nur mit Mut und Sachverstand schaffen wir es, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise zu bewältigen. Nur durch ehrliche Analysen finden wir den Weg in eine von Sicherheit und Wohlstand geprägte Zukunft. Nur durch entschlossenes Handeln schaffen wir die digitale Transformation und bewahren gleichzeitig die Schöpfung.

Die Sommermonate nutzen wir intensiv, um den nahenden Wahlkampf vorzubereiten. Schon heute steht fest: Es wird ein anderer,

neuer Wahlkampf - anders als wir es gewohnt sind. Corona verändert auch unsere Kampagnenführung. Hier freuen wir uns auf Ihre Beiträge. Welche Themen sind Ihnen wichtig? Welche Formate liegen Ihnen am Herzen? Sprechen Sie uns an, wir freuen uns über Ihre Ideen!

Wir halten drei Punkte für besonders bedenkenswert. Erstens: Mehr denn je wird der Wahlkampf im Internet geführt werden. Zweitens: Nur gemeinsam überzeugen wir die Menschen, dass nur wir Christdemokratinnen und Christdemokraten das Beste für unseren Wahlkreis herausholen. Wir zählen auf Ihre Hilfe und sind überzeugt, dass wir mit vereinten Kräften, all unserer Erfahrung und unserer ganzen Leidenschaft für unsere Heimat diesen Wahlkreis zurückerobern. Drittens: Eine starke Kampagne braucht ein starkes finanzielles Fundament. Wir bitten Sie deshalb bereits heute um Ihre freundliche Unterstützung. Spenden können Sie an das eigens eingerichtete Wahlkampfkonto:

CDU-Kreisverband Tübingen
DE27 6415 0020 0004 3990 92

Verwendungszweck: Spende Landtagswahl

Wir enden diese kurze Nachricht ebenso wie wir Sie begonnen haben mit Dank. Schon heute sagen wir „danke“ für die zahlreichen, vielseitigen Erfahrungen, die wir gemeinsam machen werden. Wir freuen uns auf diesen Weg mit Ihnen.

Mit den besten Grüßen
Ihre Diana Arnold und Ihr Christoph Naser



Christoph Naser und Diana Arnold

Foto: Benedikt Schweizer

CDU-Kreisverband Tübingen: Annette Widmann-Mauz mit starkem Votum für die Bundestagswahl 2021 nominiert

Mit 88,24 Prozent der Stimmen wurde die bisherige Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Tübingen-Hechingen und Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, Annette Widmann-Mauz, von den 107 anwesenden stimmberechtigten CDU-Mitgliedern am 24. Juli in Bodelshausen erneut als Kandidatin für die Bundestagswahl im September 2021 nominiert.

Unter Leitung des stellvertretenden CDU-Bezirksvorsitzenden Norbert Lins MdEP, den CDU-Kreisvorsitzenden Zollernalb und Tübingen, Landesministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL und dem Rottenburger Oberbürgermeister Stephan Neher, eröffnete der Bodelshausener Bürgermeister Uwe Ganzenmüller die Wahlkreismitgliederversammlung in der Krebsbachhalle mit einem Grußwort. Nachdem sich zwei Wochen zuvor auf der Nominierungsveranstaltung für die Landtagswahl 2021 das Corona-bedingte

Hygienekonzept bereits bewährt hatte, ging man an diesem Freitagabend schon deutlich entspannter und routinierter an den Veranstaltungsablauf. Die Wahl für die Bezirks- und Landesvertreterversammlung, die am selben Abend stattfand, beanspruchte aufgrund der Vielzahl der zu wählenden Delegierten aufgrund der einzuhaltenden Hygieneregeln mehr Zeit als üblich.

Höhepunkt des Abends stellte natürlich die Nominierung des Kandidaten für die Bundestagswahl 2021 dar. In ihrer 30minütigen, mitreißenden und motivierenden Nominierungsrede sprach Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB, die den Wahlkreis seit 1998 unangefochten im Deutschen Bundestag vertritt, über das besonnene Krisenmanagement der CDU während der Pandemie, wobei die Zeichen jetzt klar auf Neustart nach der Krise stünden: die Wirtschaft müsse wieder in Top-Form gebracht werden, Deutschland und Europa müssten im großen Spiel

der Systeme gewichtige Spielführer bleiben und einem Auseinanderdriften unserer Gesellschaft müsse entgegengewirkt werden. „Im 75. Jahr seit Gründung unserer stolzen Volkspartei, mehr als 70 Jahre nach Verabschiedung unseres Grundgesetzes und im 30. Jahr der Deutschen Einheit kann der Neustart nach der Corona-Pandemie nur mit uns, mit der CDU gelingen. Wir haben die Erfahrung, wir haben die Kraft und wir haben die richtigen Köpfe. Deshalb traut uns die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger auch zu, dieses Land in eine stabile und gute, sichere und lebenswerte Zukunft zu führen“, zeichnete Widmann-Mauz ein positives und zuversichtliches Bild für die anstehenden Wahlen. Mit Blick auf die Krawallnächte in Stuttgart und Frankfurt betonte die Staatsministerin, dass Deutschland nicht durch Hass, Zerstörungswut und Demokratieverachtung, sondern durch Anstand, Anstrengung und Fleiß zu dem Land geworden sei, in dem man nun in Frieden,

Freiheit und Wohlstand lebe. „Mich macht es wütend, wenn ich sehe, wie diejenigen, die sich für uns einsetzen, immer häufiger beschimpft, bedroht oder angegriffen werden: Polizisten, Rettungskräfte, ehrenamtlich Engagierte. Im Schnitt wird drei Mal am Tag ein Kommunalpolitiker in Deutschland Opfer eines Angriffs. Wer sie angeht, geht uns alle an!“

In Anbetracht des enormen, oft auch persönlichen Einsatzes der Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich verdeutlichte die Abgeordnete und ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Gesundheitsministerium die Maßnahmen der Bundesregierung für bessere Bezahlung, mehr Entlastung und bessere Arbeitsbedingungen, sowie für mehr Attraktivität durch eine neue Ausbildung und Abschaffung des Schulgeldes. Für eine gerechte Gesellschaft seien Solidarität und Dankbarkeit nicht nur warme Worte, sondern Handlungsauftrag. Anders als beispielsweise bei der SPD sei es nämlich Eigenschaft der CDU, sich schützend vor diejenigen zu stellen, die auf besonderen Schutz angewiesen seien, und so auch handelt. „Wir in der CDU sind verlässlich für Jung und Alt, pragmatisch und solidarisch, wenn es darum geht, Probleme zu lösen. Und wir stehen dabei auf einem festen christlichen Wertefundament, das uns Kraft und Zutrauen für die großen Herausforderungen der Zukunft gibt. Unsere Demokratie braucht Zusammenhalt, sie braucht Rückgrat

und sie braucht die starke Stimme der Union.“ Mit den Worten des Informatikers Alan Kay schloss Widmann-Mauz ihre Bewerbung um die Bundestagsnominierung: *Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.* Diesem Auftrag wolle sie sich auch weiterhin für ihre Heimat, die Menschen und ihre Partei mit aller Kraft und Erfahrung verschreiben.

Nach viel Applaus für ihre Rede stellte sich Widmann-Mauz dann den Fragen aus dem Publikum, worauf der Wahlgang eröffnet wurde. Mit einem starkem Votum und dem Rückhalt der CDU-Mitglieder kann der Wahlkampf für die Bundestagswahl 2021 nun für die Staatsministerin beginnen.

Armin Mozaffari Jovein
CDU-Kreispressesprecher Tübingen



Das Tagungspräsidium mit Annette Widmann-Mauz



Annette Widmann-Mauz



Der Kreisvorsitzende Stephan Neher und Annette Widmann-Mauz



Beglückwünschung der frisch Nominierten
Fotos: Benedikt Schweizer

Bundestagsnominierung im Wahlkreis 290 Tübingen vom 24.07.2020

- Wahlergebnisse der Delegierten zur Aufstellung der Landesliste für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag:

Bezirksvertreterversammlung

- » Dirk Abel
- » Dörte Conradi
- » Birgit Walter
- » Georg Riege
- » Martin Weng
- » Heide Pick
- » Patrick Weber
- » Alice Dorison
- » Cornelia Hohmann
- » Dr. Dr. Carsten Köhler
- » Monika Hipp
- » Eckhard Spanagel

Landesvertreterversammlung

- » Dirk Abel
- » Dörte Conradi
- » Georg Riege
- » Birgit Walter

CDU-Kreisverband Zollernalb: Nicole Hoffmeister-Kraut mit Traumergebnis für die Landtagswahl nominiert

Roland Tralmer erneut Zweitkandidat

Volles Haus in Balingen-Frommern: Mehr als 150 CDULer sind am 22. Juni 2020 um 20 Uhr in die Turn- und Festhalle für die Landtagsnominierung im Wahlkreis 63 gekommen. Die eigentlich für März geplante Nominierungsveranstaltung wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf den Sommer verschoben. An diesem Abend konnte sie unter Wahrung der Abstands- und Infektionsschutzregeln und damit unter besonderen Bedingungen durchgeführt werden. Durch den Abend führte als Tagungspräsident der Bezirksvorsitzende der CDU Württemberg Hohenzollern, Staatssekretär Thomas Bareiß MdB. Als Ehrengäste konnte der CDU-Kreisverband Zollernalb außerdem unter anderem Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB und den Vorsitzenden des CDU-Kreisverbands Tübingen, Oberbürgermeister Stefan Neher begrüßen. In ihrer Vorstellungsrede sprach die Kandidatin für das Landtagsmandat und derzeitige Landtagsabgeordnete, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, zunächst über die aktuellen Herausforderungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Hoffmeister-Kraut ging dabei besonders auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie ein.

Im März 2021 wollen wir stärkste Kraft werden!

Als CDU im Land, als CDU vor Ort, haben wir ein Ziel für das Frühjahr 2021: Wir wollen wieder stärkste Kraft in Baden-Württemberg sein. Die Nominierung der Landtagskandidatinnen und -kandidaten ist dafür ein wichtiger Baustein. Denn sie geben unserer Partei vor Ort ein Gesicht. „Ich werde mit aller Kraft, mit Leidenschaft für unsere Politik und für unsere Ziele kämpfen“, sagte Nicole Hoffmeister-Kraut zu ihrer Motivation.

„Baden-Württemberg gehört zu den erfolgreichsten Bundesländern. Das hat gute Gründe, weil wir schon immer gewusst haben, dass wir bereit sein müssen, zu verändern, wenn wir das Erreichte bewahren und weiterentwickeln wollen. In der aktuellen Regierung sind wir als CDU der Motor, der Impulsgeber. Das muss noch deutlicher werden. Deshalb müssen wir wieder die Nummer 1 werden und die Ministerpräsidentin stellen“, betonte Nicole Hoffmeister-Kraut.

Mit einem Traumergebnis von 97,6 Prozent der Stimmen wurde Nicole Hoffmeister-Kraut



V.l.n.r. Stephan Neher, Nicole Hoffmeister-Kraut und Annette Widmann-Mauz

Foto: CDU-Kreisverband Tübingen



Die Nominierungsveranstaltung

Foto: CDU-Kreisverband Tübingen

nach ihrer Vorstellungsrede von den anwesenden CDU-Mitgliedern erneut als Landtagskandidatin gewählt. Damit hat die Balingerin viel Rückenwind für den anstehenden Landtagswahlkampf.

Eine große Stütze für den Landtagswahlkampf wird der stellvertretende Vorsitzende der CDU Zollernalb Roland Tralmer sein, der in Frommern erneut zum Zweitkandidaten gewählt wurde.

Der Wahlkreis Balingen

Der Wahlkreis 63 - Balingen umfasst folgende Gemeinden aus dem Zollernalbkreis:

Albstadt, Balingen, Bisingen, Bitz, Dautmergen, Dormettingen, Dotternhausen, Geislingen, Grosselfingen, Haigerloch, Hausen am

Tann, Meßstetten, Nusplingen, Obernheim, Rangendingen, Ratshausen, Rosenfeld, Schömberg, Straßberg, Weilen unter den Rinnen, Winterlingen und Zimmern unter der Burg. Seit 2019 außerdem die Gemeinden Hirrlingen und Starzach aus dem Landkreis Tübingen.

Susanne Stehle
CDU-Kreispressesprecherin Zollernalb

CDU-Gemeindeverband Offerdingen: Ferienprogramm in besonderen Zeiten

Auf großes Interesse stieß in diesem Jahr unser schon bald zur Tradition gewordenes Angebot im Sommerferienprogramm.

Trotz oder gerade wegen Corona fanden sich bei hochsommerlichen Temperaturen 25 gut-gelaunte und interessierte Kinder am Waldspielplatz Siebeneich ein, um unter der sachkundigen Führung von Revierförster Gerster einen spannenden Streifzug durch den Offerdingen und ein kleines Stück auch durch den Rottenburger Wald zu unternehmen.

Punkt 14:00 Uhr starteten die Kinder und die sie begleitenden Erwachsenen, um unter dem Motto Faszination WALD den Wald und seine Bewohner zu erkunden.

Spielerisch wurde den Kindern und Erwachsenen das Leben und Überleben der Tiere im Wald erläutert. Unglaublich auch in diesem Jahr wieder, zu entdecken, wie viele Schätze so ein Wald verborgen hält.

Neben einer Blindschleiche, Käfern, Kröten und Unken, die von den Kindern entdeckt wurden, zeigte der Förster den Kindern auch mehrere Dachsbauten und eine Wildschwe-



Fotos: Dagmar Armbruster

insuhle. Ein hinzugekommener Jäger brachte den Kindern sogar Wildschweinhaare mit, die er an einem Baum gefunden hatte.

Absoluter Höhepunkt neben einer Kletterpartie an einem vom Sturm umgeworfenen Stamm war für die Kinder aber auch in diesem Jahr die Vorführung einer Baumfällung.

Zur Erinnerung daran durfte jedes Kind eine Scheibe vom gefällten Baumstamm mit nach Hause nehmen.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an unseren Revierförster, Herrn Gerster, der den Nachmittag wieder mal hervorragend gut vorbereitet hatte und mit Leib und Seele gestaltete.

Birgit Walter, CDU-Vorsitzende

Nussbaum hilft, gemeinsam zu helfen

Helfen Sie mit, unsere Heimat zu stärken.
Kostenlos und effektiv.

[➔ Jetzt Spender werden](#)

gemeinsam
helfen.de

NEU

60 Jahre
Heimat
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes Familienunternehmen gehören soziales Engagement, regionale Verbundenheit und nachhaltiges Handeln zu der Philosophie von Nussbaum Medien. Und das seit 1959.«

Wenn man in Baden-Württemberg über Amtsblätter spricht, kommt man an dem Familienunternehmen Nussbaum Medien nicht vorbei. Die Verlagsgruppe ist mit ihren 10 Niederlassungen in Weil der Stadt, St. Leon-Rot, Bad Rappenau, Rottweil, Ebersbach an der Fils, Horb, Dusslingen, Gaggenau, Echterdingen und Ettligen tief in diesem Marktsegment verwurzelt.

Mit über 560 Mitarbeitern und einer wöchentlichen Auflage von mehr als 1,1 Millionen Exemplaren, die in über 380 Städten und Gemeinden erscheinen, ist das Unternehmen klarer Marktführer in Baden-Württemberg.

Nussbaum Medien unterstützt das aktive gesellschaftliche Leben in dieser Region. Dem Claim und Motto „Heimat stärken“ möchte die Verlagsgruppe durch ihre Entscheidungen und ihr Tun gerecht werden.

www.nussbaum-medien.de



CDU-Stadtverband Rottenburg: 11. Rottenburger Biergarten mit Generalsekretär Manuel Hagel MdL

In diesem Jahr konnten wir nun bereits zum 11. Mal in Rottenburg in den Sommerferien unseren politischen Biergarten, dieses Mal mit Manuel Hagel MdL, abhalten. Trotz Corona kamen über 30 Interessierte bei sommerlichen Temperaturen ins Rottenburger FC Heim, darunter Regierungspräsident Klaus Tappeser, Oberbürgermeister Stephan Neher sowie unsere Erstkandidatin für die Landtagswahl 2021 Diana Arnold.

„Ich bin stolz in Deutschland zu leben und Deutschland ist es wert sich für die Menschen einzusetzen“, stellte Manuel Hagel fest. Corona habe in einem Brennglas vergrößert was im Argen liegt. „Wir haben den Menschen reinen Wein eingeschenkt“ und mit dieser Wahrheit hat die CDU Rückenwind bekommen. Das belegen auch die derzeitigen Wahlprognosen. M. Hagel stand allen Fragen der Anwesenden Rede und Antwort: Ob zu Coronahilfen, das

Schulsystem in Baden-Württemberg, sicherheitspolitische Fragen („Wir stellen uns vor unsere Polizistinnen und Polizisten“) oder die angebliche Politikverdrossenheit bei jungen Menschen, die so nicht vorhanden ist. Und wenn man sich die Top-3 Themen der baden-württembergischen Einwohner unter 20 anschaut (Wohneigentum an erster Stelle, gefolgt von persönlichem Aufstieg und Arbeitsplatz sowie Geborgenheit in einer Familie), zeigt sich, dass dies ureigenste CDU Themen sind.

Als Dankeschön erhielt der Generalsekretär einen Geschenkkorb mit regionalen Produkten wie Bier aus Baisingen, Honig aus Eckenweiler, Hausmacher Wurst von der Liebfrauenhöhe und einem Buch von Sebastian Blau.

Martina Müller, CDU-Vorsitzende



Foto: Martina Müller

AK Christ & Politik/FU-Kreisverband: Sexkaufverbot – jetzt auch in Deutschland?!

Normen setzen Werte und falsche Normen verursachen hunderttausendfache Menschenrechtsverletzungen – mitten in Deutschland. Der AK Christ und Politik und die Frauen Union des CDU Kreisverbandes Tübingen führt eine online-Veranstaltung zum Thema „Sexkaufverbot“ mit Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB und Sabine Constabel durch.

2002 wurde Prostitution zu einem Beruf. Da hat sich etwas verändert, so Sozialarbeiterin Sabine Constabel, die seit mehr als 30 Jahren im Stuttgarter Rotlichtmilieu Prostituierte betreut und ihnen beim Ausstieg hilft. Arbeiteten bis dato hauptsächlich Deutsche im Gewerbe, sind es heute weitestgehend Osteuropäerinnen, oft erst 16 oder 17 Jahre alt, die von ihren Zuhältern in die Prostitution gebracht werden. Diese Zuhälter sind parasitäre Männer, für die Frauen Nutztiere sind. Die Mädchen, oft mit falschen Versprechungen nach Deutschland gelockt, sprechen kein Deutsch, kennen ihre Rechte nicht und bringen aus ihren Heimatländern schlechte Erfahrungen mit der Polizei mit, sie sind ausgeliefert und nach kurzer Zeit traumatisiert. Penetriert wird in jede Körperöffnung, ob das Mädchen weint, schreit oder sich übergibt. 30€ sind das Schweigegeld, das gezahlt wird. Die Mädchen sehen oft keine Chance, diesem Leben zu entkommen, diejenigen, die gegen ihre Zuhälter aussagen wollen, werden bedroht. Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB erzählt von einem Beispiel, wo eine junge Frau an einen Betonklotz gefesselt ertränkt wird. Wenn die Frau nicht mehr verwertbar ist, und dazu kommt es früher oder später, weil sie nur noch weint oder sich übergibt, wird sie einfach ausgetauscht. Das Opfer unserer Gesetzgebung taucht bei uns im

System nicht auf. Wir werden mit den Folgen unserer menschen- und frauenverachtenden Gesetzgebung nicht konfrontiert. Annette Widmann-Mauz weist auf die hohe Rendite in diesem Bereich hin, die das Bordellgewerbe nach Deutschland förmlich zieht. Sabine Constabel sagt, dass erst die gesellschaftliche Ächtung des Sexkaufs eine wirksame Veränderung herbeibringen kann.

Schweden hat schon sehr lange das Sexkaufverbot, Frankreich zog nach. Das sogenannte Nordische Modell zielt auf den Freier. Der Versuch, Sex zu kaufen, steht unter Strafe. Gleichzeitig gibt es Programme, die Prostituierten beim Ausstieg helfen, Therapien bezahlen und den Aufbau eines neuen Lebens unterstützen. Die potentiellen Freier erhalten ebenfalls ein Beratungsangebot. Es ist nicht normal, dass ein Mann Sex kauft. Das ist ein Mann, der keine Beziehung auf Augenhöhe aufbauen kann. Untersuchungen zufolge geht es den meisten Männern um das Machterleben: Sie legen das Geld auf den Tisch und die Frau muss machen, was verlangt wird. Ehemalige Prostituierte sprechen von einer bezahlten Vergewaltigung.

Die Frauen Union Deutschland fordert ein Sexkaufverbot auch für Deutschland, verbunden mit einem Hilfsprogramm für Prostituierte, die sie beim Ausstieg unterstützt und ihnen hilft, mit den psychischen Folgen des Erlebten umzugehen. Auch der AK Christ und Politik kommt zu diesem Ergebnis, nachdem er sich mit der Materie beschäftigt hat. Prostitution, Kriminalität, Menschenhandel und hunderttausendfache Menschenrechtsverletzungen jeden Tag sind untrennbar miteinander verwoben.

Christine Jerabek, FU-Kreisvorsitzende



Annette Widmann-Mauz

Foto: Jan Kopetzky

FU-Kreisverband: Europa und der Kreis Tübingen – Norbert Lins MdEP auf Sommertour

Corona hat viel verändert. Der shut down zeigte überdeutlich, dass wir den Breitbandausbau zügig vorantreiben wie auf dem Arbeitsmarkt klug agieren und in die Wirtschaft investieren müssen. Norbert Lins MdEP tauschte sich im Gespräch mit Landrat Joachim Walter sowie dem CDU-Kreisvorsitzenden und Oberbürgermeister Stephan Neher über den Breitbandausbau im Kreis Tübingen ebenso aus wie über regionale Schlachtung, corona-bedingt fehlende Gewerbesteuererhöhungen und mögliche EU-Förderung.

Auf dem Bio-Milchwirtschaftsbetrieb der Familie Schäfer in Bodelshausen traf Norbert Lins MdEP, selbst auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen, auf ein altbekanntes Problem. In der Landwirtschaft versuchen Leute mitzusprechen, die davon nicht allzuviel verstehen. Landwirt Schäfer bringt es in etwa so auf den Punkt: „Die Schmetterlinge geht’s do, weil mir seit 20 Jahr so wirtschafta, wie mr wirtschafta. No muss mr mir et saga, was i do muass.“ Der agrarpolitische Sprecher des

Europäischen Parlaments Norbert Lins MdEP stimmt ihm zu. „Man sollte den Praktikern viel stärker zuhören“. Erika Dürr, Schriftführerin der Frauen Union, die den Termin organisiert hatte, CDU-Vorsitzender Helmut Malyniak und Bürgermeister Uwe Ganzenmüller freuten sich, dass Norbert Lins MdEP konzentriert zuhörte und damit seinen Gesprächspartner ernstnahm. Die Mitglieder der Frauen Union des CDU-Kreisverbandes Tübingen hatten auf den ausdrücklichen Wunsch von Norbert Lins MdEP den Besuch zweier metallverarbeitender Betriebe im Kreis organisiert: Wabra in Hirschau und Profilmittel in Hirrlingen.

Beide arbeiten mit Betrieben der Automobilbranche zusammen und bekommen den Rückgang der Produktivität zu spüren. Das Instrument „Kurzarbeit“ federt manches ab, lässt sich aber nicht auf unbegrenzte Zeit anwenden. Die Betriebe sind darauf angewiesen, dass die Wirtschaft wieder Fahrt aufnimmt. Norbert Lins geht davon aus, dass die Wirtschaftskrise nicht sofort überwunden werden kann. Es sei

richtig, dass die EU Geld für den Wiederaufbau in die Hand nehme und schon im Herbst müsse man über neue Hilfspakete nachdenken.

Das Ehepaar Eberspächer-Roth setzt auf Klugheit und Innovation. Dazu gehört Energieeffizienz im eigenen Betrieb ebenso wie Neuerfindungen im Maschinenbau. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Preise wie der 1. Gipfelstürmer 2018 für Energieeffizienz und der German Innovation Award 2020 zieren den Eingang. Die Gesprächsrunde, zu der auch Martin Fehling, Bereichsleiter „International“ von der IHK Reutlingen, gehört, leuchtete nochmals die Lehren aus, die Corona erteilt hat: Technisches wie Menschliches. Auf der einen Seite brauchen wir die digitale Vernetzung, auf der anderen Seite die menschliche. Sie allein ermöglicht es den Staaten, die Herausforderungen zu meistern, solidarisch, effizient.

Christine Jerabek, FU-Kreisvorsitzende und Zweitkandidatin Norbert Lins MdEP

MEY. EINE ADRESSE.
ALLE HANDWERKER.



**Umbau, Ausbau und Sanierung.
Alles aus einer Hand.**

www.meygeneralbau.de
Tübingen 070 71/97962-0

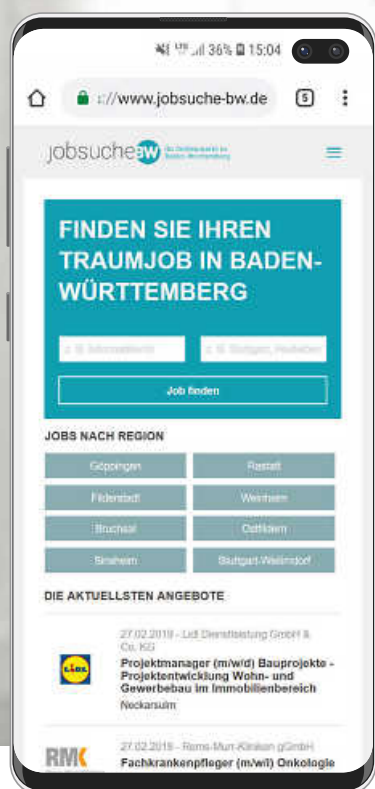
MEY
GENERALBAU



Fotos: Christine Jerabek

Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf www.jobsuchebw.de finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

jobsucheBW ist ein Angebot von



Aus dem Landesverband

Zweites Digitales Kampagnencamp

Voll motiviert in den Kampagnen-Sommer

Mehr als 150 Funktions- und Mandatsträger aus ganz Baden-Württemberg sind am Mittwoch, den 22. Juli mit der CDU-Spitzenkandidatin, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, dem Landesvorsitzenden, Minister Thomas Strobl, und Generalsekretär Manuel Hagel MdL zum zweiten Digitalen Kampagnencamp der Landes-CDU zusammengekommen. Zwei Stunden lang wurde dabei auf Einladung des Generalsekretärs Manuel Hagel MdL über eine Videokonferenz-Plattform über die nächsten Schritte zur Landtagswahl 2021 diskutiert.

„Die CDU ist lebendig und kreativ – auch und gerade in Zeiten von Corona. Es macht wirklich großen Spaß zu sehen, wie ideenreich un-

sere Verbände sind. Was für viele von uns am Anfang vielleicht noch eine Herausforderung war, haben wir schnell zur Tugend gemacht“, sagte der CDU-Generalsekretär Manuel Hagel MdL zum Auftakt des Kampagnencamps. „Wir werden im nächsten Jahr den digitalsten Wahlkampf aller Zeiten erleben – auch unabhängig von Corona. Und wir werden als CDU selbstbewusst die digitalen Möglichkeiten nutzen. Dabei sind wir voll motiviert. Und wir haben Lust, unser Land zu gestalten“, so Manuel Hagel MdL weiter.

CDU geht digital voran

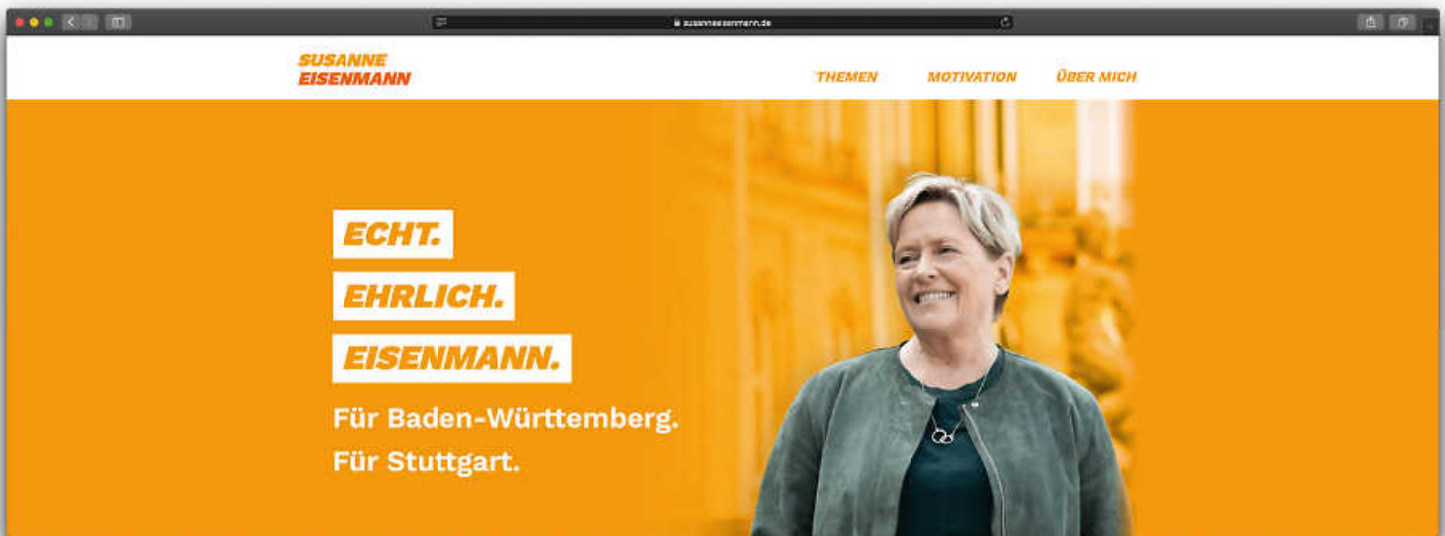
Mit digitalen Formaten geht die CDU auf ak-

tuelle Themen ein. So hat die Mikrokampagne „Danke Polizei“, die auch als Reaktion auf die Stuttgarter Krawallnacht ins Leben gerufen wurde, bis jetzt mehr als eine Million Impressionen in den sozialen Medien erzielt.

Seit März hat allein der CDU-Landesverband mehr als 6000 Minuten digitale Konferenzen abgehalten. Im eigens dafür eingerichteten Social-Media-Studio in der Parteizentrale haben bereits Dutzende Live-Formate stattgefunden. Auch die Gefällt-mir-Angaben auf der Facebook-Seite der Spitzenkandidatin haben sich in den letzten vier Monaten fast verdreifacht.



Wie bereits das erste Kampagnencamp wurde auch die zweite Auflage aus dem zum Studio umfunktionierten Besprechungsraum der Landesgeschäftsstelle gesendet. Unser Landesvorsitzender Thomas Strobl gab zu Beginn einen Einblick in die landespolitische Situation. Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann stimmte die Teilnehmer kraftvoll auf den anstehenden Wahlkampf ein. Gemeinsam mit den beiden Werbeagenturen zeigte Generalsekretär Manuel Hagel MdL die nächsten Schritte für den Sommer auf – diese haben wir Ihnen rechts auf dieser Seite zusammengefasst.



Die neue Webseite der Spitzenkandidatin ist online: Im Rahmen unseres Digitalen Kampagnencamps ist die neue Webseite unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann online gegangen. Ab sofort können Sie sich unter www.susanneeisenmann.de über unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021 informieren. Teilen Sie die Seite gerne auch mit Ihren Freunden und Bekannten!



Neue Vorlagen im Online-Design-Portal: In unserem Online-Design-Portal bw.cdu-wahlkampf.de sind seit dem zweiten Digitalen Kampagnencamp die ersten Werbemittel im Layout der Landtagswahl online: In der Kategorie „Landtagswahl“ finden sich bereits heute Visitenkarten, Kandidaten-Vorstellungskarten, Ankündigungsplakate sowie neue Grafiken für Social-Media-Beiträge. Insbesondere letztere sind auch für Ihre Arbeit vor Ort interessant!

Kurz & bündig

Unsere Gestaltungslinie

Die CDU Baden-Württemberg geht mit einer frischen und neuen Gestaltungslinie in den Landtagswahlkampf:

Das Logo

Unser Kampagnenlogo ist eine gleich gewichtete Kombination aus dem bekannten CDU-Logo in Rot und dem Zusatz „BaWü“ in Orange. Das CDU Logo ist vertraut und bietet starke Wiedererkennung, die sympathische Abkürzung „BaWü“ betont, dass bei der

anstehenden Wahl Baden-Württemberg im Zentrum steht. Das Logo ist in kleinen Anwendungen (z. B. Social Media) und in großen Anwendungen (z. B. Plakate) in gleicher Weise gut lesbar.



Die Farben

Die Orange-Töne, die schon lange für die CDU Baden-Württemberg eingesetzt wer-

den, sind zusammen mit großzügigem Weißraum die Primärfarben für die Kampagnengestaltung und prägen den Auftritt. Die starke Betonung von weiß ist für die politische Kommunikation ungewöhnlich und unterstützt die klare, direkte und ehrliche Art unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann optimal.

Das ist freilich nur der Anfang: Weitere Schritte auf dem Weg zum 14. März und einer erfolgreichen Kampagne zur Landtagswahl werden wir Ihnen in der kommenden Ausgabe des UNION intern vorstellen!

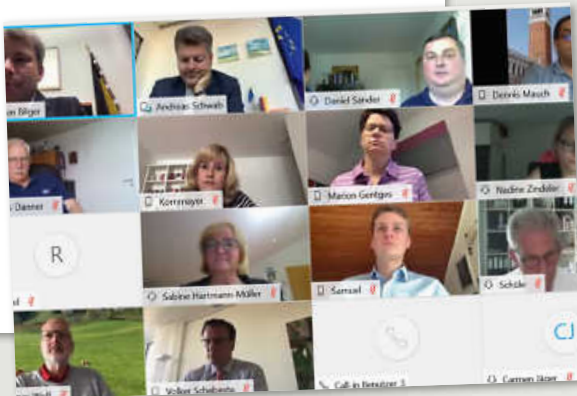
JU-TV-Finale des Kreisverbands Calw

Vor welchen Herausforderungen steht Baden-Württemberg? Welche Schritte sind jetzt notwendig, um die Wirtschaft und Gesellschaft stabil zu halten? Was folgert die Landesregierung aus der Krise? Der JU-Kreisverband Calw hat diese und viele weitere Fragen in einem innovativen und professionellen „JU TV“-Format an unsere Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann gestellt – nachzusehen auf der Facebook-Seite des JU-Kreisverbands Calw.



Videokonferenzen des Bezirksverbandes Südbaden

Auf Einladung des südbadischen Europaabgeordneten und Bezirksvorsitzenden der CDU Südbaden, Dr. Andreas Schwab, fanden in der Corona-Pandemie wöchentliche Schaltkonferenzen statt. Zu Gast waren unter anderem die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner MdB, der Präsident des BLHV, Werner Räßle und der Präsident des Obstbauverbandes, Franz-Josef Müller. Auch der Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn MdB, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Paris, Nikolaus Meyer-Landrut, der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, Thomas Bareiß MdB, und Tourismus-Minister Guido Wolf MdL konnten begrüßt werden.



11. Biergarten der CDU Rottenburg

Mit Abstand und im Freien sind auch wieder die ersten geselligen CDU-Veranstaltungen möglich. Zum diesjährigen Biergarten der CDU Rottenburg war Generalsekretär Manuel Hagel MdL zu Gast, um über die Auswirkungen von Corona, aktuelle Schulthemen, das Thema Sicherheit und vieles mehr zu diskutieren.

Erster Digitaler Kreisparteitag in Heidenheim

Die Corona-Krise erfordert außergewöhnliche Maßnahmen. Der CDU-Kreisverband hat darauf reagiert, in dem ein inhaltlicher Kreisparteitag erstmals digital durchgeführt wurde. Zum Schwerpunktthema „Arbeitsmarkt in Corona-Zeiten“ hatte der Kreisvorsitzende und Landtagskandidat Magnus Welsch den Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter sowie Monica Wüllner, Gewerkschaftssekretärin und Mitglied des CDU-Bundesvorstands, eingeladen.



LFA Sport und Ehrenamt besichtigt neuen Kunstrasenplatz

Der TSV Betzingen baut als einer der ersten Sportvereine einen Kunstrasenplatz, der ohne Gummigranulat auskommt und deswegen deutlich weniger Mikroplastik an die Umwelt abgibt. Der Landesfachausschuss Sport und Ehrenamt der CDU Baden-Württemberg war vor Ort, um die Baustelle selbst in Augenschein zu nehmen und mit den Verantwortlichen vor Ort über Herausforderungen und Chancen des Projekts zu sprechen.



Schicken Sie uns Ihre Berichte!

Haben Sie ein besonderes Veranstaltungsformat oder eine vorbildhafte Aktion durchgeführt? Schicken Sie Ihren Bericht (mit Bild und Bestätigung, dass die CDU Baden-Württemberg das Bild veröffentlichen darf) per E-Mail an presse@cdu-bw.de. Wir drucken interessante Berichte, sofern wir Platz dafür haben, gerne hier ab. Bitte beachten Sie, dass Artikel durch uns gekürzt werden können und kein Anspruch auf Veröffentlichung besteht.

Unsere Themenwoche Handwerk

In diesen Tagen ist für viele Auszubildenden in Baden-Württemberg der erste Arbeitstag. Wir wünschen dabei viel Erfolg! Passend dazu stellen wir in einer Themenwoche auf unseren Social-Media-Kanälen Fakten und Infos rund um das Thema Handwerk vor – das nebenbei eine echte mittelständische Wirtschaftskraft ist! Für die Leser des UNION intern gibt es hier ebenfalls einen Einblick in unsere Themen.

**AUSBILDUNGS-
START**

**VIEL ERFOLG IM
NEUEN LEBENSABSCHNITT!**

CDU BaWü



**HANDWERK 2025:
ZUKUNFT GESTALTEN!**

CDU BaWü

Unser Handwerk steht nicht zuletzt wegen der Corona-Krise vor zentralen Herausforderungen: Personal, Strategie und Digitalisierung. Gemeinsam mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs haben wir deshalb das Projekt „Handwerk 2025“ gestartet. Eine starke Initiative die das Handwerk aus der Krise in die Zukunft führen wird!

Mehr Infos: www.handwerk2025.de

Ein deutscher Handwerksmeister kann sich im Ausland nun als „Bachelor Professional“ vorstellen! Meister und akademischer Bachelor waren schon lange gleichwertig – und sind auf unsere Initiative hin nun auch namentlich vergleichbar. Damit stärken wir die Berufsausbildung und die internationale Anerkennung unserer Bildungsabschlüsse.

**MEISTER
=
BACHELOR**

**MEISTERBRIEF UND BACHELOR SIND NUN
AUCH NAMENTLICH GLEICHWERTIG. FÜR
MEHR ANERKENNUNG UND INTERNATIONALE
VERGLEICHBARKEIT.**

CDU BaWü



**1500€
FÜR JEDEN NEUEN MEISTER**

CDU BaWü

Unser Handwerk - einfach meisterlich! Nicht nur heute sind wir darauf stolz. Damit es nicht nur bei Worten bleibt, haben wir auch eine finanzielle Anerkennung durchgeboxt: 1.500 Euro für jeden neuen Meister!

Herausgeber:

CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: service@cdu-bw.de

Verantwortlich Landesteil:

Philipp Müller, Landesgeschäftsführer
der CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verantwortlich Kreisteil:

CDU-Kreisverband Tübingen
Armin Mozaffari Jovein, CDU-Kreispressesprecher,
Am Stadtgraben 21, 72070 Tübingen,
Tel. 07071/32314, Fax: 07071/31713
E-Mail: mail@cdu-tuebingen.org

Bezugspreis: UNION intern ist das offizielle
Mitgliedermagazin des Kreisverbandes Tübingen.
Es erscheint viermal im Jahr und wird allen
Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft
ohne gesonderte Bezugsgebühr geliefert.

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

Klaus Nussbaum, Geschäftsführer
Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Telefon: 06227 873-0
E-Mail: rot@nussbaum-medien.de

Schlusspunkt des Generalsekretärs

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

„Sich auf ein Handwerk zu beschränken, ist das Beste“ sagte Goethe. Und ich finde, Goethe hat da Recht. Mit dem Ende dieses Sommers beginnt wieder für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt: Sie starten in das Berufsleben, in eine Ausbildung oder ein duales Studium.

Jetzt im Herbst beginnen bei uns in Baden-Württemberg rund 13.000 junge Frauen und Männer eine Lehre im Handwerk. Trotz der großen Zahl an Auszubildenden in diesem Bereich wird das manchmal noch zu sehr unterschätzt. Daher war es mir persönlich und uns als CDU ein Anliegen, das Handwerk passend zum Ausbildungsstart in seiner Vielfalt und Bedeutung für unser Land in einer Themenwoche in den Sozialen Medien darzustellen. Ein paar Einblicke in unsere Themenwoche halten Sie auch gerade mit unserem UNION intern in Ihren Händen.

Ich finde, dass das Handwerk ein unverzichtbarer Teil des Alltags ist. Und gleichzeitig ist Handwerk für mich niemals selbstverständlich. Beim Handwerk denke ich an unseren unglaublich starken Mittelstand. Ich denke an:

- » die Bäcker, die mit herrlich duftenden Brezeln und Weckle unser Frühstück mit der Familie bereichern;
- » die Schreiner, die mit ihrer Hände Arbeit den Esstisch gemacht haben, an dem wir als Familie zusammenkommen;
- » oder unsere Zimmermänner, die das Dach errichtet haben, unter dem wir mit unseren Lieben wohnen.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig die Arbeit ist, die unsere Handwerkerinnen und Handwerker Tag für Tag verrichten. Und die Beispiele zeigen auch: Das Handwerk ist vielfältig und das Handwerk ist nah. Es ist nicht aus unserem Leben wegzudenken.

Das Handwerk hat einen festen Platz in unserer Gesellschaft

Wenn wir in Deutschland von gesellschaftlichem Aufstieg sprechen, verengen wir unseren Blick leider viel zu oft nur auf ein Studium. Ich bin der Meinung, Jede und Jeder sollte den Beruf erlernen dürfen, in dem sie oder er seine persönliche Berufung sieht! Und nicht nur ein Studium, gerade auch eine Ausbildung in unserem international anerkannten und vorbildhaften Dualen Ausbildungssystem bietet klasse Zukunftschancen für jeden Einzelnen. Daher stehen wir als CDU auch ohne Wenn und Aber für die Gleichwertigkeit von Meister und Bachelor.

Die CDU steht zum Handwerk

Wir finden, dass Baden-Württemberg als moderne, innovative Gesellschaft beides braucht: Azubis und Studenten, Master und Meister. Daher haben wir uns auch von Anfang an für die Einführung der Meisterprämie eingesetzt. Seit diesem Frühjahr gibt es sie: 1.500 € für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen einer Meisterprüfung im Handwerk. Für die Fachkräfteförderung im Land und die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung war uns die Einführung der Prämie ein Herzensanliegen.

Wir machen unsere Handwerksbetriebe fit für die Zukunft!

Wir denken aber nicht nur ans Jetzt. Mit Werkzeugen für morgen machen wir unsere Handwerksbetriebe fit für die Zukunft. Daher hat unser Wirtschaftsministerium gemeinsam mit dem baden-württembergischen Handwerk die Zukunftsinitiative Handwerk 2025 gestartet. Bislang haben bereits mehr als 4.000 Betriebe im Land an Schulungen im Rahmen der Initiative teilgenommen. Damit haben sie die Zukunft fest im Blick – und diesen Blick dürfen wir vor allem jetzt, in Krisenzeiten, nie verlieren.

Wie schlagkräftig das Handwerk mit seiner Dachorganisation ist, sahen wir auch in den

vergangenen, schwierigen Wochen und Monaten. Wir haben seitens der Politik alles dafür getan, dass schnelle Corona-Hilfen bei der Wirtschaft ankommen. Viele, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Handwerkskammern und den IHKs haben fast rund um die Uhr Anträge bearbeitet, Fragen beantwortet und damit dafür gesorgt, dass die staatlichen Hilfen auch schnell bei betroffenen Unternehmen in der Fläche des Landes ankommen. Dafür möchte ich auch von Herzen Danke sagen!

Lassen Sie uns alle ein Beispiel an unserem Handwerk nehmen und jetzt nach der Sommerpause voll motiviert in die zweite politische Jahreshälfte starten. Dann gilt umso mehr: Ärmel hoch, anpacken und gemeinsam für ein starkes Ergebnis der CDU bei der Landtagswahl kämpfen!

Herzliche Grüße

Ihr



Manuel Hagel MdL
Generalsekretär



Schützen wir unsere Einsatzkräfte!

**DANKE
POLIZEI
& Rettungskräfte**

„In jeder Uniform steckt ein Mensch“

Wir können nicht akzeptieren, dass Angriffe auf unsere Polizei und Rettungskräfte zunehmen. Diejenigen zu schützen, die sonst andere beschützen – das ist unser klares Ziel. Wir zeigen null Toleranz bei Ausschreitungen und Gewalt gegen Polizei- und Rettungskräfte. In Stuttgart hat die Stadt zu lange zugesehen. Abwarten ist keine Alternative mehr – wir müssen jetzt handeln!

Sei dabei und setz ein Zeichen für mehr Sicherheit auf unseren Straßen!

**Trag Dich jetzt ein und zeige Deine Unterstützung
für unsere Polizei- und Rettungskräfte!**

Gemeinsam für ein sicheres Baden-Württemberg für alle!



einsatzkraefte-schuetzen.cdu-bw.de